

Abschluß der Entnazifizierung gefordert

Bundestag beschließt: Keine Verfahren mehr nach dem 1. Januar

BONN. Der Bundestag hat am Freitag, dem letzten Sitzungstag im alten Jahr, einen Antrag des Ausschusses zum Schutz der Verfassung angenommen, in dem die Beendigung der Entnazifizierung zum 1. Januar 1951 gefordert wird. Der Ausschlußantrag ist eine Zusammenfassung von Fraktionsanträgen der FDP, der DP, der WAV und der Bayernpartei.

Die Bundesregierung wird in dem Antrag ersucht, auf die Länder einzuwirken, Entnazifizierungsverfahren zur Einstufung in die Gruppen III bis V nach dem 1. Januar 1951 nicht mehr zuzulassen. Anhängige Verfahren dieser Art sind einzustellen.

Ferner dürfen nach den Verfahren Betroffenen die in die Gruppen I und II eingestuft worden sind, bis zum 31. März nächsten Jahres beantragen, in eine günstigere Gruppe eingestuft zu werden. Mit Ausnahme der Gruppen I und II enden in diesem Zeitpunkt alle Berufs- und Tätigkeitsbeschränkungen, ausgenommen Lehrer, Prediger, Redakteure, Rundfunkkommentatoren sowie Beamte der Polizei, des auswärtigen Dienstes oder des höheren Verwaltungsdienstes. Der Antrag sieht ferner vor, die Beschränkungen des aktiven und passiven Wahlrechtes sowie die Vermögenssperre — ebenfalls mit Ausnahme der Gruppen I und II — aufzuheben.

In der Begründung wird betont, daß von dieser Regelung individuelle Strafverfahren vor ordentlichen Gerichten nicht berührt werden.

Vor der Annahme kam es zu längeren Debatten. CDU-Abgeordneter Richard Hammer nannte die Entnazifizierung „eine Grotteske, über die man noch nach hundert Jahren schmunzeln wird“. Einzelne Abgeordnete wehrten sich in scharfer Form gegen eine zu umfassende „Begnädigung“ ehemaliger Nationalsozialisten.

Ein Zentrumsantrag, die zweiprozentige Diskonterhöhung herabzusetzen, wurde an den Ausschuss für Geld und Kredit überwiesen. In der Begründung des Antrages forderte Abgeordneter Dr. Bertram (Zentrum) die baldige Schaffung einer Bundesnotenbank. Staatssekretär Dr. Hartmann vom Bundesfinanzministerium verteidigte die Diskonterhöhung; die im Interesse eines Zahlungsausgleichs

vorgenommen worden sei. In der Diskussion schälte sich die Forderung heraus, die Diskonterhöhung nur als Uebergangsmaßnahme anzusehen.

Wirtschaftsminister Erhard beantwortete am Donnerstag eine Interpellation des Zentrums, der BP und der WAV über die widerspruchsvolle Wirtschaftspolitik und erklärte, die Bundesregierung sei bestrebt gewesen, Löhne und Preise stabil zu halten. Im Gegensatz zu anderen Ländern habe sich der Preisindex für Grundstoffe nur um 10 Prozent erhöht. Die Zuckerknappheit sei überwunden worden.

Nach einer Mitteilung des Vizekanzlers Blücher bleibt die Wohnraumbewirtschaftung bei Neubauten, für die keine öffentlichen Mittel beansprucht wurden, auch nach dem ersten Wohnungsbaugesetz gelockert.

Das Plenum verabschiedete ein Milch- und Fettgesetz, das die Milchherzeuger verpflichtet, Milch und Sahne an eine Molkerei abzuliefern. Trinkmilch muß mindestens einen Fettgehalt von 2,8 Prozent haben.

Mit großer Mehrheit wurde ein Gesetz über die Umstellung der Renten und Pensionsrentenversicherungen nach der Währungsreform angenommen. Danach werden die ersten 70 RM der geschuldeten Monatsrenten 1:1 umgestellt. Die Renten von 70 bis 100 RM werden im Verhältnis 2:1 gezahlt und was darüber ist im Verhältnis 10:1.

Nach längerer Debatte wurde das bereits vom Bundesrat verabschiedete Mineralölsteuergesetz den zuständigen Ausschüssen überwiesen.

Nach dem vom Bundestag gebilligten Preisgesetz bleiben u. a. die Vermietung und Verpachtung gewerblicher Räume, die Getreide-, Milch-, Fett- und Zuckerwirtschaft sowie die Leistungen der Lohmüllereien und Lohnbäckereien weiterhin preisgebunden.

„Kritischste Phase“ des Koreakriegs

Rotchinesischer Großangriff auf Hamhung-Brückenkopf / UN-Stellungen bedroht

SEOUL. Die rotchinesischen Streitkräfte haben am Freitagmorgen mit dem erwarteten Großangriff auf den alliierten Brückenkopf von Hamhung-Hungnam begonnen. Sie zwangen die UN-Truppen, sich noch weiter zurückziehen. Der Hauptstoß der Chinesen wird aus dem Norden erwartet, wo allein sieben der zehn angestützten rotchinesischen Divisionen in Bereitstellung gegangen sind.

Die Einschiffung des amerikanischen 10. Korps im Brückenkopf von Hamhung wird planmäßig fortgeführt.

Gleichzeitig gab das Hauptquartier General MacArthur bekannt, daß sich die Masse der chinesischen Divisionen in Mittelkorea nach Süden und Osten in Richtung auf die neuen

UN-Stellungen am 38. Breitengrad in Bewegung gesetzt habe. Man rechnet mit einem neuen Versuch, die rechte Flanke der UN-Verteidigungslinie einzudringen.

Offiziere des UN-Hauptquartiers haben darauf hingewiesen, daß der Koreakrieg im Augenblick in seine „kritischste Phase“ eingetreten sei. Die unerschöpflichen chinesischen Reserven in der Mandchurei ergössen sich weiterhin über die mandchurische Grenze.

Von südkoreanischer Seite verlautete am Freitag, kommunistische Truppen hätten bereits den 38. Breitengrad überschritten.

Die amerikanischen Verluste im Koreafeldzug betragen nach den neuesten Angaben des amerikanischen Verteidigungsministeriums bis zum 8. Dezember 33 878 Mann (3870 Tote, 3000 Vermisste und 23 008 Verwundete).

Ueber Radio Peking wurde am Donnerstag ein Artikel der Peking „Volkzeitung“ bekanntgegeben, in dem folgende Bedingungen für den Frieden im Pazifik genannt werden: 1. Abzug der „amerikanischen Aggressionstruppen“ von Korea und Formosa; 2. Einstellung der „Einkreisungspolitik gegen China“; 3. Einstellung jeglicher Tätigkeit, die auf eine „bewaffnete Expansion“ abzielt, und Beendigung der „Kriegsvorbereitungen“.

Zu Verhandlungen bereit?

SED „bedingt“ für freie Wahlen

BERLIN. Aus maßgeblichen SED-Kreisen wurde bekannt, daß die Sowjetzonenregierung zu Verhandlungen über gesamtdeutsche Wahlen bereit sein werde, falls die Bundesregierung einen entsprechenden Vorschlag direkt an sie richten werde. Die Ostzonenregierung halte eingehende Verhandlungen für notwendig, um einen etwaigen Wahlvorschlag zu konkretisieren. Dabei müsse versucht werden, den Begriff „freie demokratische Wahlen“ in einer für alle Beteiligten annehmbaren Form festzulegen. Die Sowjetzonenregierung würde Vorschläge zur Kontrolle dieser Wahlen machen.

„Unverzüglich heimzuschicken“

UN zur Kriegsgefangenenfrage

LAKE SUCCESS. Die UN-Vollversammlung forderte am Donnerstag alle Regierungen auf, „die Gefangenen aus dem zweiten Weltkrieg, die noch unter ihrer Kontrolle stehen, unverzüglich heimzuschicken“. Eine entsprechende Entschließung wurde mit 43 gegen 5 Stimmen bei 6 Enthaltungen angenommen. Die Sowjetunion stimmte dagegen mit der Begründung, daß sie alle Kriegsgefangenen seit langem in die Heimat entlassen habe.

Alle Staaten wurden aufgefordert, die Namen der Gefangenen, die sich noch in ihrer Hand befinden, bis zum 30. April nächsten Jahres mitzuteilen. Dieser Appell richtete sich vor allem an die Sowjetunion, die beschuldigt wird, noch Hunderttausende von japanischen, italienischen und deutschen Kriegsgefangenen zurückzuhalten. Vorgesehen ist die vom Sozialausschuß vorgeschlagene Bildung einer dreiköpfigen Sonderkommission.

Der Waffenstillstandsplan der 13 asiatischen und arabischen Nationen wurde von der Vollversammlung mit 52 gegen 5 Stimmen des Ostblocks bei einer Enthaltung angenommen. Der Vorschlag sieht die Feuerreinstellung in Korea und die Bildung eines Drei-Mann-Ausschusses, der eine Basis für einen Waffenstillstand in Korea suchen soll, vor.

Mit 31 gegen 16 Stimmen bei 11 Enthaltungen sprach sich die Vollversammlung dafür aus, im nächsten Jahr in Europa zusammenzutreten. Vermutlich wird die Wahl auf Paris fallen.

Bonn wird laufend unterrichtet

Bundeskanzler kann Brüsseler Konferenz Vorschläge machen

BONN. Die drei alliierten Hohen Kommissare teilten Bundeskanzler Dr. Adenauer am Donnerstag auf dem Petersberg mit, daß sie ihn über den Ablauf der Brüsseler Verteidigungskonferenz Anfang kommender Woche unterrichten würden. Auf diese Weise solle die Bundesrepublik über den Fortgang der Beratungen auf dem laufenden gehalten werden. Nach Abschluß der dreistündigen Besprechungen erklärte der Bundeskanzler: „Dies ist ein wichtiger Beschluß, der es uns ermöglicht, auch deutsche Vorschläge einzubringen.“

Die alliierten Hohen Kommissare haben während der Konferenz den Bundeskanzler vor vorläufigen Auslegungen ungenauer Nachrichten über die alliierten Beschlüsse zu einem deutschen Verteidigungsvorschlag gewarnt. In dem nach Abschluß der Besprechungen herausgegebenen Kommuniqué kam zum Ausdruck, daß die Bundesregierung Gelegenheit erhalten werde, sich zu den Problemen der Brüsseler Außenministerkonferenz zu äußern und mit den Hohen Kommissaren in einen Meinungsaustausch darüber einzutreten.

Ein britischer Sprecher teilte mit, daß auch der Grotewohl-Brief erörtert worden sei, nach britischer Ansicht man jedoch die Antwort

darauf zurückstellen müsse, bis eine Entscheidung über die geplante Konferenz der vier Großmächte gefallen sei.

Die erste Revision des Besatzungsstatus wird voraussichtlich am kommenden Donnerstag von der alliierten Hohen Kommission und der Bundesregierung gemeinsam verkündet werden.

Aus in Frankfurt vorliegenden zuverlässigen Informationen geht hervor, daß sich die Alliierten nunmehr darauf geeinigt haben, den Besatzungskosten-Nachtragshaushalt für das laufende Finanzjahr 1950/51 auf rund 1,4 Mrd. DM festzusetzen. Davon sollen rund 550 Mill. bis zum 31. März 1951, also im laufenden Haushaltsjahr, der Rest in den ersten Monaten des neuen Haushaltsjahres 1951/52 aufgebracht werden. Der Posten Besatzungskosten ist zurzeit im Haushalt 1950/51 mit 4,56 Mrd. DM eingesetzt. Von alliierter Seite wurde hierzu erklärt, die 1,4 Mrd. DM würden vor allem im Zusammenhang mit den für die Bundesrepublik angekündigten alliierten Truppenverstärkungen benötigt.

Um 300 000 t gesenkt

BONN. Nach einer Entscheidung der Hohen Kommission ist die deutsche Kohlenexportquote für Dezember um 300 000 t gesenkt worden. Die Kommissare haben damit der deutschen Forderung auf Senkung der deutschen Kohlenexportquote nur zum Teil nachgegeben. Bundeswirtschaftsminister Prof. Erhard hatte eine Senkung um 500 000 t verlangt. Die Entscheidung der Hohen Kommission wurde Bundeskanzler Dr. Adenauer am Donnerstag schriftlich übermittelt.

Es bleibt bei 100

Bundesrat lehnt ab

BONN. Die Erhöhung der Steuerfreigrenze für Weihnachtsgeschenke von 100 auf 200 DM wurde vom Bundesrat am Freitag gegen die Stimme des Landes Baden abgelehnt.

Vor der Abstimmung hatten sich die Finanz- und Sozialminister einiger Länder scharf gegen das Vorgehen des Bundestages in dieser Frage gewandt. Die Forderung auf eine 200-DM-Freigrenze sei weder sozial noch tragbar.

Finanzausgleich vertagt

BONN. Die Finanzminister der Länder konnten sich auch am Donnerstag nicht über die Gestaltung des Länderfinanzausgleichs einigen. Der von den Ländern zu deckende Bundesdefizitbetrag in Höhe von 145 Millionen DM aus dem Rechnungsjahr 1949 wurde gebilligt.

Die große Chance

E. M. „Wer wird Ministerpräsident?“ schrieb sorgenvoll der Leitartikler der „Stuttgarter Zeitung“ am Vorabend der Sitzung des Stuttgarter Landtages, der einem von zwei aufgestellten Kandidaten die von der Verfassung vorgeschriebene Mehrheit der Stimmen hätte geben sollen. Die Frage ist, wie vorzuzusehen war, nach der entscheidenden Sitzung offen geblieben. Die parlamentarischen Verhältnisse, anders ausgedrückt das Verhalten der zwei größten Parteien, der SPD und der CDU verhielten den Sieg eines der beiden Kandidaten.

Wir südwestwürttembergischen Vettern haben mit verwandtschaftlicher Anteilnahme bedauert, daß Regierung und Landtag in Stuttgart in einem Dilemma festzitten. So wie wir bedauern, daß die Verhandlungen um den Südweststaat sich vorläufig leergelaufen haben. Zugleich aber glauben wir auch mit Nordwürttemberg-Nordbaden, daß das jüngere Dilemma vielleicht einen Weg öffnet, um das ältere Dilemma einer Lösung näher zu führen. Politik ist immer ein Spiel mit unbekanntem Größten gewesen, und wenn ein X aufgelöst wird, bringt ein Y an anderer Stelle neue Bemühungen. Manchmal aber liegen die Lösungen fast in der Luft.

Wie wäre es, wenn wir Südwestwürttemberger — der Schreiber setzt voraus, daß viele Südwestwürttemberger so oder ähnlich denken — das Ministerpräsidenten-X des Stuttgarter Landtages in eine sehr wohl bekannte Größe verwandeln würden. Gemeint wird mit dieser Größe unser Staatspräsident Dr. Gebhard Müller. Wir brauchen ihn nicht vorzustellen. Er ist in Stuttgart so bekannt wie in Tübingen. Seine überaus gerechte Weise des Regierens in einem gemischtkonfessionellen Staat, seine ausgleichende Art in den schwierigen Verhandlungen um den Südweststaat, sein klarer Charakter und seine politische Nüchternheit machen es uns Südwestwürttembergern leicht, ihn Stuttgart als Kandidaten für den Ministerpräsidentenposten vorzuschlagen.

Dieser Vorschlag kennt sehr wohl die vielen methodischen Bedenken, die ihm entgegenstehen. Uns scheinen sie jedoch in diesem Augenblick nicht so wichtig zu sein wie die von uns und unserem Staatspräsidenten herbeigesehnte Vereinigung der zuerst einmal unter einem Haupte stehenden beiden Württemberg. Sache der Parteien und der Verfassungsrechtler wäre es dann in zweiter Linie, zusammen mit den beiden Staatsgerichtshöfen die politische und die rechtliche Seite dieses Vorschlages zu prüfen.

Wir erinnern daran, daß sowohl in die nordwürttembergisch-nordbadische als auch — und hier noch bestimmter — in die südwestwürttembergische Verfassung Paragraphen eingebaut sind, die von dem interimistischen Charakter beider Verfassungen reden, und die den Geltungsbereich beider Verfassungen ziemlich deutlich einschränken.

Beide Verfassungen haben eine kommende Vereinigung beider Württemberg am Schlusse vorgesehen. Wir halten es für ausgeschlossen, daß die Männer, die damals die Verfassung machten, heute vergessen haben sollten, was ihnen einst als höchstes politisches Ziel vor-schwabte. Staatspräsident Dr. Müller hat selbst in zahlreichen Verlautbarungen das Interimistische des Tübinger Staates betont.

Wir halten die jetzige politische Lage in Stuttgart für einen geeigneten Boden, in den die Vereinigung gepflanzt werden könnte. Die Person von Staatspräsident Dr. Müller ist von Amt und Berufs wegen geradezu prädestiniert, die Verwaltungen beider Länder, die sich in vielem durch den Zwang der Zonenbildung auseinandergelebt haben, einander anzunähern. Er weiß als Verwaltungsfachmann am besten, wo man mit Nachgeben und Vernunft ein Neues schaffen könnte, wie die Errungenschaften Südwestwürttembergs am besten in die Besonderheiten Nordwürttembergs eingebaut werden können. Ihm, dem es gelungen ist, das preußisch verwaltete Hohenzollern zufriedenstellen, wird es auch mit Hilfe der hochgeschätzten Stuttgarter Beamten und mit seinem eigenen erlesenen Stabe von Mitarbeitern gelingen, das Stuttgarter und das Tübinger Regierungssystem zu einer Einheit zu verschmelzen. Wieviele Württemberger hüben und drüben würden den Staatsmännern von Stuttgart und Tübingen die Hand schütteln, wenn endlich die Vereinigung zustande käme. Auch diese Lösung braucht dann nicht endgültig zu sein. Sie würde vielleicht nur eine Epoche bilden auf dem Weg zu einer größeren Staatsform. Aber um die Südweststaatsfrage wäre das unfruchtbare Eis geschmolzen und man hätte wieder freie Fahrtrassen zu fernem Ziel.

Der Artikelschreiber erinnerte sich, daß im 15. Jahr, sein Land in einen Uracher und Stuttgarter Teil auseinandergerissen war, und daß während dieser fünfzigjährigen Trennung die regierenden Herren trotzdem nicht nur die Beamten und Gelehrten, sondern auch die Pfründen und Geld austauschten, wie es leiblichen Vettern geziemt. Damals gab Tübingen-Urach den Anstoß zur Wiedervereinigung, glückhafteste Wiederholung dünkt es ihm, wenn nach fünfhundert Jahren zum Wohle Württembergs es ebenso sein könnte.

Ueber geltendem Recht, über den Spannungen der Parteien soll Württemberg stehen und seine Menschen, die es lieben und verteidigen, die Menschen guten Willens.



Eine alte Koreanerin verläßt die nordkoreanische Hauptstadt Pjöngjang über die den Teodong-Fluß überspannende noch unverehrte Brücke. Von keinem Gepäck belastet, flüchtet sie nach Süden. Foto AP



Neue Zerwürfnisse möglich

Einigkeit der Westmächte in Europa bedroht

Dr. S. LONDON, im Dezember

In den Beziehungen der Westmächte ist eine Verschiebung eingetreten und zwar insofern, als sie in Europa einig, im Fernen Osten aber grundsätzlich verschiedener Meinung sind. Die Gegensätze im Fernen Osten sind deswegen so schwerwiegend, weil Amerika unter dem Druck einer zutiefst erbitterten öffentlichen Meinung handelt, so daß die amerikanische Regierung nur mit großer Mühe versuchen kann, ihren Kurs demjenigen des Commonwealth anzupassen.

Dieser Gegensatz wirkt sich aber indirekt auch auf Europa aus, drängt er die Westmächte doch dazu, wenigstens hier eine Zersplitterung der Kräfte und der Diplomatie zu vermeiden. Die Formel, auf die sich Amerika und das Commonwealth einigten, lautet ja doch Stärkung Europas, was immer auch im Fernen Osten geschehen möge. Aber diese Stärkung wird damit zur überragenden gemeinsamen Aufgabe, von deren Verwirklichung es abhängen wird, ob die westliche Allianz als festes Gefüge bestehen bleibt.

Das ist der tiefere Grund für die rasch zunehmende Besorgnis, Deutschland könnte jetzt nun seinerseits mit der Forderung nach Gleichberechtigung die ohnehin nicht allzu feste Allianz auch im Westen erschüttern. Denn während im Fernen Osten das Commonwealth und Amerika zweierlei Meinung sind, warten in Europa die Franzosen nur darauf, der Aufnahme Deutschlands in den Kreis der Westmächte rasch ein neues Hindernis in den Weg zu rücken, womit dann die Bündnisfreudigkeit Amerikas in Europa ebenfalls einen heftigen Stoß erleiden würde. Um die europäische Entwicklung zu beschleunigen, hat Acheson sich dann auch rasch dazu entschlossen, die Tagung des Atlantikpaktrates in Brüssel noch vor Weihnachten anzuberaumen und sich dafür anzusagen. Vielleicht kommt er auch nach Bonn. Aber sicher wollen die Angelsachsen die „europäische Wehrmacht“ schleunigst ins Leben rufen, erstens um Europa wirklich zu

sichern, und zweitens, um von ihrer Uneligkeit im Fernen Osten abzulenken.

Diese dringlichen Anliegen machen die süßsaure Beurteilung der Lage in Deutschland erklärlich. Die Angelsachsen wissen natürlich, daß ein Volk sich nicht in Uniform unter fremder Flagge stecken lassen mag, solange es nicht selbst Herr seines Schicksals ist. Gleichzeitig werden diese deutschen Bedenken aber ungeduldig kommentiert, weil sie in einem Augenblick kommen, in dem die Westmächte sich außenpolitisch selbst in einer Klemme befinden.

Es entsteht die absurde Lage, daß Frankreich an den Einschränkungen der deutschen

Hitlers Na chlass

In letzter Minute beschlagnahmt

MÜNCHEN. Die Münchener Kriminalpolizei hat am Donnerstag auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft verschiedene Stücke aus dem Nachlaß Hitlers, deren Verbleib bisher unbekannt war, wenige Minuten vor dem endgültigen Verkauf beschlagnahmt und zugunsten des Staates eingezogen. Diese Stücke waren in München zu hohen Preisen angeboten worden. Sie waren bei einem ehem. Haushälterin Hitlers, Anni Winter, in einem Koffer untergestellt gewesen. Frau Winter und drei weitere Personen, darunter der Kaufmann, der die Stücke veräußern wollte, sind vorläufig festgenommen worden. Der Kaufmann hatte für die Dokumente 180 000 DM verlangt.

Es handelt sich dabei u. a. um die Bestallungsurkunde Hitlers zum Reichkanzler, Hitlers Militärpaß aus dem ersten Weltkrieg mit sämtlichen Eintragungen bis zum ersten Lebensmittelpaß in München, einen ADAC-Ausweis, seinen Heimatschein, fünf Zeichnungen und Aquarelle aus der Zeit seines Aufenthalts in Frankreich, einige Skizzen seiner Bauvorhaben, sechs goldene Hohlsabzeichen, die nur Hitler persönlich trug, drei Parteiabzeichen, auf deren Rückseite sein Namenszug eingraviert ist, mehrere von ihm gezeichnete Ausgaben des Buches „Mein Kampf“ und eine

Souveränität festhält, weil es annimmt, die Angelsachsen könnten sich nicht helfen und müßten Druck auf die Bundesrepublik ausüben. England möchte die Fesseln lockern, weil es fürchtet, ein deutsches Nein würde die Amerikaner kopscheu machen und daran verhindern, Westeuropa zu verstärken. Die amerikanische Regierung muß auf Konzessionen bei allen Partnern, einschließlich Deutschland drängen, weil sie den wilden Senatoren das Wasser abgraben möchte.

Resultat: es besteht zweifelsohne die Gefahr, daß neue ernsthafte Zerwürfnisse der Westmächte in Europa entstehen könnten. Diese Gefahr wird verringert im gleichen Ausmaß, in dem sich die Lage im Fernen Osten entspannt, und in dem die Angelsachsen in Westeuropa einen gewissen militärischen Stand erreichen, der die totale Unsicherheit von heute beseitigen würde.

Taschenuhr, auf deren Sprungdeckel die Buchstaben A. H. eingraviert sind.

Die Gegenstände sind nach der Beschlagnahme in das bayerische Landesentschädigungsamt gebracht worden. Sie wurden bei der Bayerischen Staatsbank in München deponiert. Der Nachlaß Hitlers wird für Wiedergutmachungszwecke vom Präsidenten des Landesentschädigungsamtes, Dr. Auerbach, verwaltet.

Fußball mit Köpfen

Ise Koch weiterhin schwer belastet

AUGSBURG. Das Netz zieht sich über der „Kommandeuse von Buchenwald“ immer mehr zusammen: Nach dem bisherigen Verlauf der Beweisaufnahme kann es kaum mehr einen Zweifel darüber geben, daß Ise Koch zumindest über die vorgefallenen Grausamkeiten im KZ Buchenwald gewußt haben muß und sie auch bei dort vorgefallenen Exzessen gegen Häftlinge mittelbar oder unmittelbar beteiligt war. Während der Verhandlungen im Verlauf dieser Woche haben fast alle Zeugen die Angeklagte in dieser Hinsicht mit genauen Angaben erneut schwer belastet. So berichtete beispielsweise am Donnerstag ein Zeuge, daß drei Häftlinge auf Befehl der Koch bis zum Hals eingegraben wurden und ein SS-Scharführer mit den Köpfen Fußball gespielt habe. Ise Koch habe lachend dabei gestanden.

Nachrichten aus aller Welt

WIESBADEN. Die Bundesvereinigung der deutschen Arbeitgeberverbände wies Zeitungsmeldungen zurück, in denen ihr vorgeworfen wurde, sie fordere ein Bundesgesetz gegen Streiks und Streikvorbereitungen, die als Kampfmittel für soziale und wirtschaftspolitische Entscheidungen dienen.

FRANKFURT. Ein Sprecher der amerikanischen Besatzungsarmee dementierte Meldung einer ausländischen Nachrichtenagentur, wonach auf einer Konferenz von Truppenkommandeuren in Stuttgart Evaluierungsmaßnahmen für die 25 000 in Deutschland lebenden Angehörigen amerikanischer Soldaten und Besatzungsbeamten besprochen worden seien sollen.

BONN. Nach einer Mitteilung des Bundesinnenministeriums wird das Paßwesen am 1. Februar 1961 in deutsche Hände übergehen.

GOTTINGEN. Im Lager Friedland trafen zwei Transporte mit 150 Kindern und über 400 aus Pommern und Oberschlesien stammenden Umsiedlern ein.

SAARBRÜCKEN. Das Parlament des Saargebietes beschuldigte am Donnerstag die französische Regierung, sie habe das Saargebiet bei der Verteilung der für beide Länder bereitgestellten Marshallhilfe benachteiligt und von dem für das Land freigegebenen Gegenwertfonds nur einen Teil zukommen lassen.

PARIS. Der französische Kommunalführer Maurice Thorez, der vor zwei Monaten einen Gehirnschlag erlitt und daraufhin am 11. November zur Behandlung nach Moskau gebracht wurde, kann nach einer Meldung der kommunistischen Zeitung „L'Humanité“ bereits wieder einige Schritte ohne Hilfe gehen.

PARIS. Ueber dem westlichen Atlantik toben zurzeit heftige Stürme, die zahlreiche Schiffe in Seenot brachten. Mindestens zwei sind gesunken, acht weitere stark beschädigt worden. Die Zahl der Todesopfer läßt sich noch nicht übersehen.

LONDON. Seitdem die Labourregierung ein Gesetz erlassen hat, nach dem Rechtsbeihilfe für Minderbemittelte in Zukunft ganz oder teilweise kostenlos ist, drängen sich in den britischen Gerichten die Scheidungssachen, so daß die Richter und Anwälte bereits mit Arbeit überlastet sind.

LONDON. König Georg VI. von England feierte am Donnerstag seinen 55. Geburtstag.

LONDON. Nach Mitteilungen des britischen Innenministeriums hatten sich bisher über 100 000 Männer und Frauen für den Dienst im britischen Zivilverteidigungskorps gemeldet.

CATANIA. Der Lavafluß des Aetna ist fast überall zum Stillstand gekommen. In unregelmäßigen Abständen sind jedoch immer noch Explosionen, die sich durch dunkles Grollen ankündigen, wahrzunehmen.

TRIESTE. Gegenwärtig befinden sich noch etwa 5000 Deutsche in jugoslawischen Gefängnissen und KZs, zumeist wegen Kriegsverbrechen, Sabotage oder Zusammenarbeit mit dem „Feind“ verurteilt.

WASHINGTON. Das amerikanische Außenministerium bezeichnete Meldungen der sowjetischen Nachrichtenagentur Tass, wonach die USA und Japan die Bildung einer neuen japanischen Armee in Angriff genommen haben sollen, als „glatte Lüge“.

NEW YORK. Der Tenor und Filmschauspieler Jan Kiepura bestätigte bei seiner Ankunft aus Frankreich in New York Berichte, wonach er und seine Frau, Martha Eggerth, sich getrennt haben. Er hoffe jedoch auf eine Wiederauflösung.

SYDNEY. Mit 102 Grad im Schatten (Fahrenheit = 40 Grad Celsius) erreichte der diesjährige Sommer in Australien am Donnerstag seine Höchsttemperatur.

BOMBAY. Der stellvertretende indische Premierminister Sardar Patel ist am Freitag einem Herzschlag erlegen.

Handfeste Zwiesprache

WASHINGTON. Der „Sulgrave-Club“ in Washington erlebte dieser Tage eine Sensation, als sich auf der Herrentoilette des Clubhauses der republikanische Senator McCarthy und Pressekommentator Drew Pearson in einer handfesten Prügelei auseinandersetzten.

McCarthy schilderte den Fall wie folgt: „Ich traf Pearson. Er sagte, McCarthy, wenn Sie im Senat nochmals persönliche Dinge über mich ausplaudern, passiert was. Daraufhin habe ich ihn schwer zusammengeschlagen.“

Nach unparteilichen Beobachtern soll McCarthy Pearson hochgehoben und zu Boden geworfen haben.

Pearson dementierte diese Feststellung: „Der Senator hat wie üblich mit Tiefschlägen gearbeitet und mich zweimal in den Unterleib getroffen. Es tat nicht weh. Seine Boxkünste sind genau so wirkungslos wie seine Reden im Senat.“

In fünf Punkten einig

Stellungnahme Dr. Heinemanns

BONN. In der Frage der deutschen Sicherheit gibt es, erklärte der frühere Innenminister Dr. Heinemann am Donnerstag vor Bonner Studenten, in der evangelischen Kirche verschiedene Strömungen. In fünf Fragen seien sie sich aber einig.

Alle, ob für oder gegen die Aufrüstung, wollen dem Frieden dienen. Einmütig wird der kommunistische Totalstaat abgelehnt. Jeder Kreuzzugsgedanke wird verworfen, denn es gebe keine Verteidigung des Evangeliums mit dem Schwert. Weiter sei man sich darüber klar, daß das Evangelium keine Grundlage für einen weltanschaulichen Pazifismus sei. Der Obrigkeit sei grundsätzlich das Recht auf das Schwert zugestanden worden. Schließlich sei die Kirche bereit, jedem, der aus persönlicher Gewissensentscheidung den Kriegsdienst verweigert, zu helfen.

Doch große Koalition?

Zinn hessischer Ministerpräsident

MÜNCHEN. Es könne kaum einen Zweifel darüber geben, daß in Bayern eine große Koalition zustande kommt, erklärten CSU-Abgeordnete nach einer Fraktionsitzung am Donnerstag, in deren Verlauf 44 von 64 Abgeordneten für die große Koalition gestimmt haben. Der Einschluß der FDP in diese Koalition sei vorgesehen, aber noch nicht endgültig abgeprochen.

Der hessische Landtag hat am Donnerstag Georg August Zinn (SPD) zum Ministerpräsidenten gewählt. Zinn kündigte am gleichen Tage an, daß er selbstverständlich die verfassungsmäßig festgelegte Sozialisierung der Grundstoffindustrie verwirklichen, darüber hinaus aber keine Verstaatlichungen durchführen werde.

Der 5. Schauprozeß

Um die Entgeltung des Solvay-Konzerns

BERNBURG. Der 5. große Schauprozeß der Sowjetzone hat am Donnerstag in Bernburg (Saale) gegen acht ehemalige leitende Angestellte der deutschen Solvay-AG und zwei ehemalige Beamte der Landesregierung von Sachsen-Anhalt begonnen. Den Angeklagten wird „Sabotage an wirtschaftlichen Aufbau“ der Sowjetzone vorgeworfen.

Der Sowjetzonenregierung geht es in diesem Prozeß darum, nachzuweisen, daß sich 25 Prozent des Aktienkapitals der Solvay-Werke in den Händen der IG-Farben befanden, um damit eine Handhabe zu erhalten, die Vermögenswerte des Solvay-Konzerns, die in der Ostzone liegen, zu enteignen.

In den ersten Vernehmungen haben die bis jetzt gehörten Angeklagten jegliche Schuld bestritten. Bei Zitierungen von Entlastungsbezeugen wurde ihnen das Wort entzogen.

„Die demokratische Gesetzlichkeit dient dem Fortschritt und dem Schutz der Werktätigen“, steht in weißen Lettern auf der rotverkleideten Stirnwand des Verhandlungssaales.

Kein Krieg

Verhandlungen mit Sowjetunion

LONDON. In der außenpolitischen Debatte des britischen Unterhauses gab Premierminister Attlee am Donnerstag einen Bericht über die internationale Lage. Der Westen wolle, betonte Attlee, alle Verhandlungsmöglichkeiten mit der Sowjetunion ausschöpfen und arbeite gegenwärtig eine Antwortnote auf den sowjetischen Viermächtekonferenzvorschlag für Deutschland aus.

Nach Ansicht des Westens müßten aber diese Besprechungen alle internationalen Probleme einschließen. In seiner Konferenz mit Truman habe ihm der amerikanische Präsident Zusicherungen über das Primat der westeuropäischen Verteidigung und des Einsatzes der Atombombe gegeben. In wichtigen Entscheidungen werde Amerika die britische Meinung vorher anhören. England unterstütze nach wie vor die Ansprüche der chinesischen Regierung auf Aufnahme in die UN.

Der Führer der konservativen Opposition, Winston Churchill, bedauerte, daß Attlee nicht schon früher nach Washington geflogen sei. Er warnte die Westmächte davor, die Atombombe erst dann einzusetzen, wenn sie vom Gegner abgeworfen worden sei. Es wäre das gleiche, als wenn man verlange, daß jemand erst schießen dürfe, nachdem er selbst erschossen worden war. Churchill kritisierte den langsamen Aufbau der europäischen Verteidigung.

Nach Ansicht Außenminister Bevin's wird die gegenwärtige Krise nicht zu einem Krieg führen. Es sei offensichtlich, daß China den Krieg in Korea beenden wolle. Er hoffe, daß Peking „eines Tages“ den Weg Titos gehen werde.

KAMPF UM DEN TOTO SIEGER

ROMAN VON W. JÖRG LUDDECKE

Alle Rechte Hessische Verlagsgesellschaft G. m. b. H.

Seufzend willfahrte die Mutter — und Klaus-Dietrich, der sehr viel Sinn für Symmetrie hatte, verteilte Sieg und Niederlage nach geometrisch-ästhetischen Gesichtspunkten. Dabei fielen sämtliche Favoriten auf die Nase.

Die Mutter hingegen eilte mit den Blankzetteln zu Frau Cäcilie, zahlte ihren Obolus und vertraute ein weiteres Mal den Dingen, von denen unsere Schulweisheit sich nichts träumen läßt.

X.

Der kommende Sonntag unterschied sich von anderen Sonntagen nur durch eine kleine Gewitterwolke, die aufzog, als der Vater die Mittagsnachrichten einstellen wollte. Das Radio ging nicht. Klaus-Dietrich hatte in den Vormittagsstunden den Kondensator mit starker Hand überprüft. Das war den Röhren nicht bekommen. Das Radio schwieg. So etwas ist ärgerlich, denn heute gehört die Neunte von Beethoven zur sonntäglichen Kohlroulade wie der Reißverschluss zur Hose. Die Menschheit hat eine hohe Entwicklungsstufe erreicht.

Die fehlende Stimme aus dem Aether trieb also an diesem Tage die Patsche aus der Wohnung. Man besuchte Pickenpacks in Blankenese, ab später in Bröhans Gartenrestaurant Räucheraal und legte sich früh schlafen.

Und das war gut so. Denn der kommende Tag — nun, in dieser Nacht konnte es ja noch niemand ahnen. Die Mutter vielleicht ausgenommen. Sie bezog ihre Informationen aus fernen Weiten. Aber Gewißheit hatte auch sie nicht. Die erhielt sie erst am anderen Vormittag gegen zehn, als sie beim Annahmehjuro

die Ergebnisse kontrollierte. Wieder hatten die Ueberirdischen versagt — die fünf Zettel der engeren Familie waren restlos falsch. Anders der sechste! Dreimal verglich Frau Grete die Ergebnisse mit dem Wertschein des Knaben Klaus-Dietrich. Dann — und als sie wußte, daß wirklich alles stimmte — raffte sie ihre letzte Kraft zusammen und sank für eine kurze, wohlthuende Ohnmacht in die Arme eines korpulenten Reisenden für Kautabak. Leid und Kummer vermag der Mensch zu ertragen für und für. Der plötzliche Einbruch der Glücks aber reißt ihm nicht selten den Boden unter den Füßen weg.

Als Frau Grete wieder zu sich kam, sah sie über sich gebeugt das kreberote Gesicht des kugelrunden Fremden. Sie blinzelte, erinnerte sich und taumelte auf die dünnen Beine.

„Sie sollten etwas essen, liebe Frau“, sagte der Fremde. Er suchte in seinen Taschen und brachte einen Fünfundzwanzigschein ans Licht. „Da, nehmen Sie. Sie brauchen sich nicht zu genieren — wir haben alle mal bessere Tage gesehen.“

Frau Grete noch nicht ganz bei sich, nahm mechanisch das Geld, öffnete die Börse und steckte es zu den großen Scheinen. Es war eine reine Reflexbewegung. Der fremde Herr verschluckte seinen Vorführkautabak. „Das'n Ding“, murmelte er angesichts des gefüllten Portemonnaies, Frau Grete lächelte abwesend und ging auf stakigen Beinen davon. Sie hatte das Bedürfnis, mit sich allein zu sein. Doch dauerte diese Reaktion nur bis zum Milchladen. Dort kehrte sie um und jagte mit fliegenden Rökken den Weg, den sie gekommen war, zurück. Wie Dschingis-Khan in die vordere Mongolei, brach sie in die Toto-Annahmestelle ein.

„Ich!“ schrie sie. „Ich hab's richtig. Alle zehn! Hier — hier! Sie durchwühlte die Tasche und suchte mit zittrigen Fingern Klaus-Dietrichs Schein hervor. „Da ist er.“

Der Angestellte verglich wortlos Zettel und Totogegenschein.

„Es stimmt“, sagte er dann traurig. „Gratuliere.“

Mutter Patsch lehnte sich erschöpft gegen die Wand. „Wieviel ist es?“ fragte sie matt.

Der Mann zuckte die Achseln. „Weiß ich noch nicht.“ Wieder blickte er auf den Zettel. „Blödsinnige Voraussage. Muß eine ziemlich hohe Quote sein.“

„Zehntausend?“

„Mehr. Sicher viel mehr! Völlig blödsinnig.“

„Zwanzigttausend?“

„Möglich, vielleicht noch mehr. So was Idiotisches von Wetten!“

Das Telefon klingelte. Der Mann nahm den Hörer ab und lauschte eine Weile mit gramverzogenem Gesicht einer fernem Stimme. Dann hängte er wieder ein und warf ein paar Notizen auf einen Zettel.

„Fünfundzwanzig?“ fragte Frau Grete beharrlich.

Der Angestellte sah sie mit dem Blick jemandes an, der einen Todesfall mitzutellen hat.

„Es sind 32754 DM“, sagte er leise. Die Quote ist eben herausgekommen.“

Mechanisch wiederholte Frau Grete die Zahl. „Zweiunddreißigttausend siebenhundertvierundfünfzig Mark und — —?“ sie stockte.

„Wieviel Pfennige“, sagte sie?“

Der Mann, kurzzeitig blinzeln, zog noch einmal seine Notizen zu Rate.

„Keine Pfennige.“

„Keine Pfennige, aha. Vielen Dank. Und wann sagen Sie, kann man das Geld bekommen?“

„Wenn ihr Rechtsanspruch nachgewiesen ist, denke ich morgen.“ „Morgen. Schön. Aber was heißt — Rechtsanspruch nachgewiesen?“ Frau Grete, langsam wieder zu Kräften kommend, reckte sich hoch auf und trat einen Schritt näher. „Was, frage ich Sie, heißt hier Rechtsanspruch?“

„Das können Sie in den gesetzlichen Bestimmungen nachlesen.“ „So, kann ich das? Mich interessieren aber Ihre Bestimmungen

nicht. Mein — äh, mein Sohn hat diesen Wettzettel ausgefüllt, bezahlt und rechtzeitig abgegeben. Das heißt, ich selbst habe ihn abgegeben. Bekomme ich nun mein Geld oder bekomme ich es nicht?“

Der Totogötze starrte sie griesgrämig an. „Sie bekommen es nicht.“

Es entstand eine ziemlich lange Pause, in der Mutter Patsch nach Fassung, Luft und Worten rang. Der Mann griff zur Morgenzeitung und überflog die Todesnachrichten.

... die Beerdigung findet um 9 Uhr 30 vom Trauerhause aus statt.

Und darunter als letzten Geleitspruch: „Warum so früh?“

Der traurige Leser, die Komik dieser Zusammenstellung erkennend, rüchelte leise und gehässig, Grabschluff umwehte ihn. Und nie in seiner Laufbahn als amtlicher Toto-Annahmestellenleiter war er wohl auch dem Tode so nahe gewesen, wie in diesem Augenblick. Frau Patsch fehlte nur eine Waffe. Ein Brecheisen, ein stachelbewehrter Morgenstern, ein geschliffener Zweihänder. Sie blickte diesen Menschen an, der ihr den Reichtum vorenthalten wollte. Es war ein Blick, reif für ein Schwurgerichtsverfahren. Aber auch das ging vorüber. Da war ja der Zettel — da war das amtliche Ergebnis — und da war schließlich die Quote. Frau Grete — und ihre Stimme war eitel Honig. — sagte: „Und warum bekomme ich das Geld nicht?“

Der Mann blickte auf. Dieses Spielchen liebte er. Es war leider immer nur kurz. Morgen schon war es vorbei. Da fuhr diese Person vielleicht im Auto an ihm vorbei. Man mußte es jetzt auskosten.

„Das Geld steht Ihnen gar nicht zu.“

„So.“

„Ha.“

„Und wem steht es zu?“

Mit dieser Frage war das Spiel beendet. Schade. Neulich hatte er einen Fall gehabt, da zog sich die Geschichte über eine halbe Stunde hin.

(Fortsetzung folgt)





WEIHNACHTSANZEIGER FÜR DEN BEZIRK NAGOLD

Praktisch schenken

das ist heute wichtig
darum gehe zu

Brintzinger

Nagold
dann machst Du es richtig

Tabakwaren

Groß- und Einzelhandel

Schöne Geschenkpakungen
in reicher Auswahl

Eugen Schnabel

Nagold, Marktstraße 12, Tel. 366

Eine Zentra als Festgabe



Uhren
Optik
Schmuck
Bestecke
Tafelgeräte

Trauringe in Doublé und Gold
glatt, ziseliert, geschliffen
aus dem Fachgeschäft



Nagold, Bahnhofstr.

Auf jeden

Weihnachtstisch

kleine Geschenkpakungen

die der
Gesundheit
dienen

Nützen Sie
die reiche Auswahl
im Fachgeschäft

Sanitätshaus
SCHAIBLE
Nagold

Für die Festtage

zu äußerst günstigen Preisen
finden Sie reiche Auswahl in
alten und neuen Weinen,
Süßweinen, in Edellikören
sowie Spirituosen aller Art
bei

JOHANNES HENNE
Weinhandlung
Nagold, Badstraße 3 - Tel. 430

Auch ein guter Kaffee gehört zum Fest!

Auserlesene Mischungen aus stets frischer Röstung, 125 g ab DM 3.20

Alfred Schmidt, Kaffeerösterei, Nagold

Bahnhofstraße 34 - Telefon 234

Fachgeschäft für Korb- und Bürstenwaren

Gotthilf Katz Nagold, Vorstadtplatz 9

Korbmöbel **Puppenwagen** Kinderwagen



*Knecht Rupprecht
ist da.....*

er weiß, was es bedeutet, wenn sich in den letzten
Tagen alles zusammendrängt.

Darum liebe Eltern, jetzt kaufen!

Die Auswahl ist groß bei

Adolf Häfele Nagold

ELEKTRO-WOHLBOLD



NAGOLD-WURT. RUF 633

Das führende Haus in allen Fragen der

Radio- u. Elektrotechnik

Festgeschenke in reicher Auswahl

finden Sie in der

Elektroschau Nagold

Marktstraße 6 und

Elektroschau Wildberg

Gartenstraße 369



Ein Blick in mein sonntägliches Ausstellungs-
fenster überzeugt Sie von der Leistungsfähigkeit meiner

Polstermöbel-Abteilung

Ein Besuch lohnt sich immer

E. Braun O.H.G. Nagold Marktstraße 16

Abtlg. Polstermöbel Matratzen Teppiche - Läufer

Möbelwünsche

erfüllt

Franz Holler

Nagold, Bahnhofstr. 28 - Tel. 235

Für die Festtage

Rot- und Weißweine
Dessert- und Schaum-
Weine
Spirituosen

nur vom Fachgeschäft

Wilhelm Gutekunst
Nagold, Telefon 543



Geschenkpakungen
die Freude bereiten

sowie Weihnachtskerzen
finden Sie im Fachgeschäft

Karl Hatz Nagold

Seifen und Parfümerie



Alle Zutaten

für die Weihnachtsbäckerei
sowie Weine, Liköre,
Rauchwaren für den
Gabentisch und nicht
zuletzt für das Weih-
nachtsessen die besten Teigwaren
(auch in Geschenkpakungen) kauft
man am vorteilhaftesten in der

KONSUM
GENOSSENSCHAFT



Die Zigarren-
Geschenkpakung
nicht vergessen!

Ebenfalls findet der Raucher
sämtliche Sorten Zigaretten und
Tabak in dem
Fachgeschäft
für Tabakwaren

Paul Prokop

Nagold, Turmstraße 2

Trauringe
Uhren
Schmuck

preiswert und gut

Karl Bossert Nagold
Marktstr. 41
Goldschmiedemeister

An Geschenken die Freude machen
empfehle meine gute Auswahl in:

Rot- u. Weißweine, Apfelsaft u. Traubensaft
Süßwein, Wermut und Malaga
Sekt in großen und kleinen Flaschen
Weinbrand und Liköre aller Art
Rum, Arak, Schwarzw. Kirsch- und
Zwetschgenwasser.
Zigarren und Zigaretten in schönen
Geschenkpakungen, Tabake, Tabakpfeifen
und Schnupflozen.

Carl Rathfelder Wildberg

Für Ihre Weihnachtseinkäufe

empfehle ich Ihnen aus meinem neu eröffneten Laden:

Lederwaren aller Art, auch Kleinlederwaren, Lederbekleidung:

Mäntel, Jacken, Westen, Hosen, Hauben, Handschuhe für Straße und Beruf

Durch eigene Herstellung billigste Preise!

Nur einige Beispiele: Aktenmappen (Rindleder) ab DM 7.50, Einkaufstaschen ab DM 7.-
Stulpenhandschuhe, in Chrom-Nappa, Ziegenleder, Lammfell gefüllt, DM 19.-

ERNST HARR Gerberei u. Lederwarenfabrikation Rohrdorf bei Nagold
Telefon Nagold 360

Weihnachts-Geschenke

aus Glas / Porzellan / Kristall / Haus- und Küchengeräte
Wintersport-Artikel / Spielwaren

finden Sie preiswert und in reicher Auswahl im altbewährten
Fachgeschäft

BERG & SCHMID - NAGOLD





Schenken macht Freude



OKA- und AUERHAHN Bestecke
Schmuck, Uhren
u. Silberwaren
sowie viele andere
Geschenkartikel
finden Sie im
Schmuck- u. Silberwaren-
Fachgeschäft

BERTA KALTENSACH, Altensteig
Ankauf von Altgold und Altsilber

Schwarzwald-Drogerie u. Fotohaus
Fritz Schlumberger
Altensteig
Geschenkartikel zur Haut- und
Körperpflege
Fotoapparate und Zubehör
Christbaumschmuck



*Wir lassen auch
die Herren ein...*

einmal bei uns Umschau zu
kalt, wie viele Möglichkeiten es
gibt, Ihrer Frau hübsche Dinge
zu schenken.

Wäschegarnituren
Moderne Handschuhe
in Stoff und Leder
Schals und Tücher
in vielen Farben
Elegante Pullover und
Strickwaren, Strümpfe
in allen Preislagen

Walter Spahn
Aussteuer- und Modeware

Erhöhte Festfreude

durch
Weihnachtslieder-
Schallplatten

aus unserem reichhaltigen
Schallplattenlager

Elektro - Radio - Manz
Altensteig

PAUL FREY
Altensteig, Poststraße

Veräumen Sie nicht beim Ein-
kauf Ihrer Weihnachtsgeschenke
unverhindert mein reichhaltiges
Lager in Glas, Porzellan, Kera-
mik u. Eisenwaren zu besichtigen!

Schöne Kaffee- und Speiservice

Uhren - Schmuck

GOTTLIEB HAISCH
UHRMACHERMEISTER
vorm. Franz Eble Altensteig

Seifen, Köln, Wasser - Toilettenwaren aller Art
Zigarren, Zigaretten - Tabak, Stummchen
Schöne Weihnachtspackungen
in großer Auswahl
bei **FRISEUR WEINSTEIN** Altensteig

Gute und preiswerte **Lederwaren**

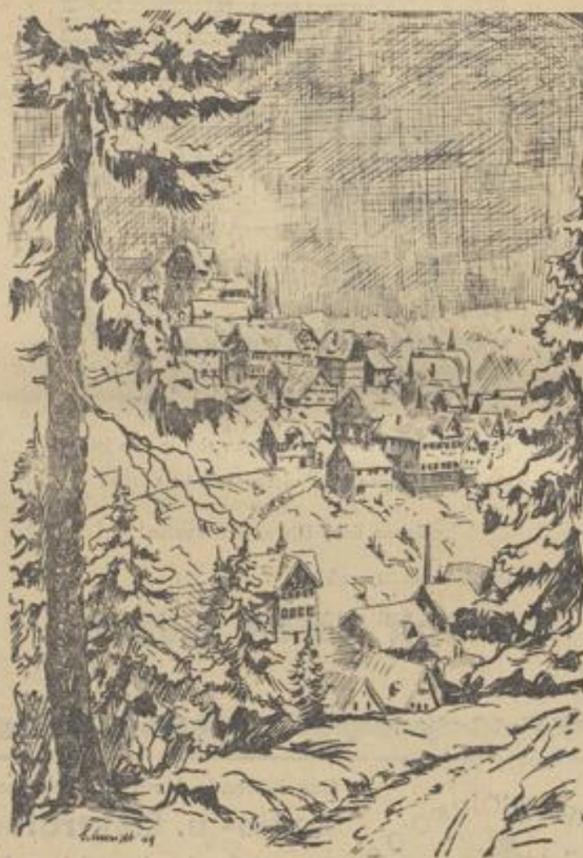
Reiche Auswahl sind ein willkommenes Weihnachtsgeschenk

Wilh. Henßler jr. Altensteig Lederwaren, Polstermöbel, Tel. 339



Weihnachtstorten · Kleingebäck · Geschenkpäckungen in
feinsten Pralinen · Weine · Liköre · Wermut
aus dem

Konditorei-Café Welker Altensteig



Und am „Goldenen Sonntag“ nochmals zu

Reinhold Hayer

Haus für Bekleidung und Ausstattung **Altensteig**

Ski - Schlittschuhe - Schlitten und Zubehör

Haus- und -Küchengeräte - Rauchwaren - Weine - Spirituosen - Schirme

Lorenz Luz jr. Inhaber Eugen Beck Altensteig



Offenbacher Lederwaren

in bekannt guten Qualitäten

Vollrind, Boxin, Velvet und Karo

sind immer begehrte Weihnachtsgeschenke

Formschöne Modelle, angenehme Preise, reiche Auswahl finden Sie im

Fachgeschäft für Lederwaren **FRIEDRICH RUF**
Altensteig, Poststraße

Mollig warm!



Hausschuhe in allen Größen



Auf den Gabentisch
Salamander-Schuhe
Kein Paar über DM 29.50

Alleinverkauf: Salamander-Schuhhaus

Wilhelm Maier
Altensteig

Mutter sorgt das ganze Jahr
für alle.

Zu Weihnachten machen Sie ihr
Freude

mit einem guten Kleiderstoff
Kleid, Mantel oder Strickjacke

Unsere Schaufenster zeigen einen
kleinen Teil unserer Auswahl in diesen
Artikeln

**Gustav
Wucherer**

Bekleidungs- u. Aussteuergeschäft
Altensteig

Elektrische Plattenspieler
ab DM 59.75

10-Plattenwechsler
ab DM 198.-

TEFIFON-Bandspielgerät
für 25 bis 60 Min. Spieldauer

Elektro - Radio - Manz
Altensteig

Was Hollaender
fotografiert
hat Hand und Fuß

Kino-Diapositive
Porträts- oder techn. Fotos
auch Sonntags von 10-16 Uhr
in Altensteig

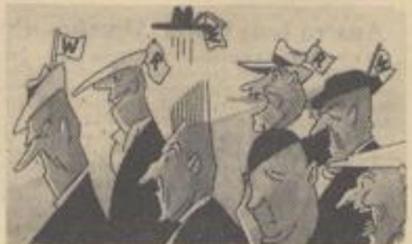
Mein Weihnachtsgeschenk für Alle

Preisabschlag

ab heute **1 Liter Wein DM 1.10**
in der Drei-König-Weinhandlung

Hans Schnierle
Altensteig

SSV Reutlingen — SV Waldhof



Wie sich unser Zeichner die Situation beim Schlupftritt vorstellt! Wer besiegte wen?

Kampf der Giganten

Weltmeisterschaften der Berufsringler
Nach einer Dauer von 34 Tagen erreichte das Berliner Weltmeisterschaftsturnier der Berufsringler am Donnerstag in der Messehalle Funkturm seinen Abschluss.

Worte zum Nachdenken

Das nächste Ziel mit Lust und Freude und aller Kraft zu verfolgen ist der einzige Weg, das Fernste zu erreichen. Hebbel

beide Schultern legen. Dritter Preisträger wurde hier Max Waltschka (München) vor dem Ungarn Gedeon Gida.

Mit Herz bei der Sache

Der Mann, der im Jahre 1951 den Weltrekord brechen will

Das Herz, der Mittelpunkt eines Ortes ist wohl überall das Rathaus oder der Marktplatz. Kommt man aber nach Lampertheim und fragt nach dem Herz, so führt uns jeder Dreikönigsweg in die Kaiserstraße, an ein großes, helles Eckhaus.

Sein Sternbild ist der Steinbock. Die Astrologen sagen, daß Steinböcke beherrschte und unabhängige Charaktere sind. Abhängigkeit mag Wilhelm auch ganz und gar nicht. Er häßt die anderen lieber ab.

Sie leben alle unter einem Dach. Wilhelm bewohnt mit Herchen, das ist seine Frau, den ersten Stock. Sie nimmt heute Ludwigs Stelle ein und ist bei jedem Rennen dabei.

Das Rennfever packte Wilhelm mit 20 Jahren. Heute ist er um 13 Jahre älter geworden. Und er hat schon die runde Summe von 90 Rennen hinter sich.

Kurz berichtet

Wie die Geschäftsstelle des süddeutschen Fußballverbandes bekanntlich sind die Weihnachtsferien folgende Nachholspiele der süddeutschen ersten und zweiten Liga angesetzt worden:

Die drei Mannheimer Oberligaverbände VfR Mannheim, Waldhof Mannheim und VfL Neckarau wollen zusammen mit dem VfB Mühlburg, Phönix Ludwigshafen, Wormatia Worms, FK Pirmasens und den beiden saarländischen Vereinen 1. FC Saarbrücken und VfB Neuhäusel in der nächsten Runde die Punktspiele der süddeutschen Pokalrunde mit Vor- und Rückspielen und Punkteverteilung austragen.

Die Oberligaspruchkammer des süddeutschen Fußballverbandes hat die Spieler Paul Bork (Hessen-Kassel), der im Spiel Bamberg gegen Kassel wegen rohen Spiels vom Platz gestellt wurde, für die Zeit vom 27. November bis 26. Dezember disqualifiziert.

Die Spruchbehörde des württembergischen Fußballverbandes hat die Spieler Erwin Nachtriner (FC Tübingen), Alfred Görtner (FV Ebingen) für je einen Monat, den Spieler Erich Fehr (FV Weingarten) für zwei Monate und den Spieler Oswald

Landestheater-Wochenplan

Landestheater-Wochenplan vom 17. bis 22. Dezember 1950
Sonntag, 17. Dezember, 19.45 Uhr, Tübingen, Uhlenland, „Liebesbriefe“, Lustspiel von Lütken-Moritz.

Singen will dem VfB die „Sünne“ verwalzen

Wird die Herbstmeisterschaft geklärt?

Zwölf Mannschaften der 1. Liga Süd erreichen am „Goldenen Sonntag“ das Etappenziel der Vorrunde und dennoch ist die Frage der Herbstmeisterschaft möglicherweise noch offen, wenn nicht Mühlburgs oder Fürths Niederlage eine Entscheidung zugunsten des FSV Frankfurt herbeiführt.

„Spielfeld frei für letzten Runde“

Regensburg und Cham zu Hause / Kickers/ Stuttgart in München

„Spielfeld frei für letzten Runde“ heißt es am kommenden Wochenende. Bis auf ein Spiel, das am ersten Weihnachtstiertag in Konstanz zwischen dem VfL und den Stuttgarter Kickers nachholt wird, und das bereits am 12. November zustandekam, werden die Spiele in Regensburg, Tübingen, Ulm und Tübingen am Sonntag, dem 17. Dezember, im VfB-Mühlburgstadion ausgetragen.

Vorläufig macht sich der Ex-Oberligist Jahn Regensburg die größten Hoffnungen. Die Jahneif hat den Vorteil des eigenen Platzes, wenn die gegen Ulm zu Hause das letzte Spiel bestritten. Für eine Überraschung dürften die Kickers beim besten Willen nicht sorgen können.

Lächler (FV Kornwestheim) für drei Monate gesperrt
Die für das Fußball-Länderspiel Deutschland gegen Schweiz am 13. April in der Schweiz für deutsche Besucher zur Verfügung gestellten Eintrittskarten werden vom Sekretariat des deutschen Fußballbundes über die Landesfußballverbände verteilt.

Der belgische Ranglistboxer George Rogiers wurde für den Hauptkampf der Düsseldorf Veranstaltung am 29. Dezember gegen den Dortmunder Schwergewichtler Heinz Neuhäuser verpflichtet.

Der Schneeschuhverein Baisersbrunn führt vom 28. bis 31. Dezember 1950 die „Schwarzwälder Skischule“ durch. Acht Lehrgänge für Anfänger, Fortgeschrittene, Langläufer, Springer, Abfahrtsläufer, Skijumping und Kamprichter und Skilehrer mit Abschlussprüfung, sind vorgesehen.

Um die Breitenarbeit zu fördern, veranstaltet die Skizunft Triberg einen verbandsoffenen Nachwuchsstaffellauf über 4 mal 8 km, zu welchem der Bürgermeister der Stadt einen Ehrenpreis gestiftet hat.

Die drei Mannheimer Oberligaverbände VfR Mannheim, Waldhof Mannheim und VfL Neckarau wollen zusammen mit dem VfB Mühlburg, Phönix Ludwigshafen, Wormatia Worms, FK Pirmasens und den beiden saarländischen Vereinen 1. FC Saarbrücken und VfB Neuhäusel in der nächsten Runde die Punktspiele der süddeutschen Pokalrunde mit Vor- und Rückspielen und Punkteverteilung austragen.

blätter anführen, was jedoch noch lange nicht bedeutet, daß ihnen der doppelte Punkterfolg gegen Bayern Mühlburg gelingt. Erheblich dramatischer aber dürfte es in der unteren Region zugehen. Der Deutschemeister VfB Stuttgart, dessen Vorstoß im Augenblick sehr viel Gewicht hat, kann am Hohenwiel durch Singen 04 gestoppt werden, denn Singen sucht den verlorenen Anschluß zur Tabellenmitte wieder herzustellen.

1. Amateurliga: Gekürzt und doch gewürzt

Mit Riesenschritten der Entscheidung zu

In der Spitzengruppe der 1. Amateurliga dürfte man bereits nach diesem Sonntag bedeutend klarer sehen, zumal die Begegnung Kirchheim gegen Aalen hierzu ein wesentliches Stück beiträgt. Aalen hat als Spitzenreiter am vergangenen Sonntag keine überzeugende Partie gegen Laupheim geliefert und muß daher am kommenden Sonntag beide Punkte nach Hause bringen, um seine führende Position zu behaupten.

Die drei Mannheimer Oberligaverbände VfR Mannheim, Waldhof Mannheim und VfL Neckarau wollen zusammen mit dem VfB Mühlburg, Phönix Ludwigshafen, Wormatia Worms, FK Pirmasens und den beiden saarländischen Vereinen 1. FC Saarbrücken und VfB Neuhäusel in der nächsten Runde die Punktspiele der süddeutschen Pokalrunde mit Vor- und Rückspielen und Punkteverteilung austragen.

Die drei Mannheimer Oberligaverbände VfR Mannheim, Waldhof Mannheim und VfL Neckarau wollen zusammen mit dem VfB Mühlburg, Phönix Ludwigshafen, Wormatia Worms, FK Pirmasens und den beiden saarländischen Vereinen 1. FC Saarbrücken und VfB Neuhäusel in der nächsten Runde die Punktspiele der süddeutschen Pokalrunde mit Vor- und Rückspielen und Punkteverteilung austragen.

Die drei Mannheimer Oberligaverbände VfR Mannheim, Waldhof Mannheim und VfL Neckarau wollen zusammen mit dem VfB Mühlburg, Phönix Ludwigshafen, Wormatia Worms, FK Pirmasens und den beiden saarländischen Vereinen 1. FC Saarbrücken und VfB Neuhäusel in der nächsten Runde die Punktspiele der süddeutschen Pokalrunde mit Vor- und Rückspielen und Punkteverteilung austragen.

Der Sport am Wochenende

Fußball
Oberliga Süd, 1. Liga: FC Singen — VfB Stuttgart; VfB Mühlburg — Schwaben Augsburg; SSV Reutlingen — SV Mannheim-Waldhof; VfL Neckarau gegen Eintr. Frankfurt; FC Augsburg — 1. FC Nürnberg; 188 München — Kick. Offenbach; FC Schweinfurt 05 — Darmstadt 98; FSV Frankfurt — VfR Mannheim; Spvgg. Fürth — Bayern München.

Oberliga Süd, 2. Liga: Wacker München — Stuttgarter Kickers (Sa.); 1. FC Pförzheim — FC Bamberg; FC Freiburg — Bayern Hof; ASV Cham gegen Hessen Kassel; Viktoria Aschaffenburg — VfL Konstanz; SV Wiesbaden — 184 Ulm; Jahn Regensburg — Union Bockingen; TSV Straubing — ASV Durlach.

Oberliga Nord: Hamburger SV — Arminia Hannover; St. Pauli — Göttingen; Osnabrück — Hannover 96; Itzehoe — Bremerhaven 93; Oldenburg — Altona.

Oberliga West: Oberhausen — Alemannia Aachen.
1. Amateurliga Württemberg: Olympia Laupheim gegen VfL Sindelfingen; Sportclub Stuttgart — Tübingen, Feuerbach — Normannia Omdorf; Kirchheim gegen Aalen; Untertürkheim — Trossingen; VfL Schweningen — Zuffenhausen; Friedrichshafen gegen Sportfreunde Stuttgart.

2. Amateurliga, Gruppe Nord: Münsingen gegen Schweningen; Pfaffingen — Tübingen; Rotweil gegen Balingen; Trudelzlingen — Spaichingen; Calmbach — Hechingen; Schramberg — Metzingen.

Gruppe Süd: Ravensburg — Ebingen; Schwendi gegen Riedlingen; Sigmaringendorf — Wangen; Saulgau — Buchau; Biberach — Lindenberg; Balenfurt gegen Sigmaringen; Aulendorf — Lindau.

Länderpokal: Endspielwiederholung in Wuppertal: S04 — Nord.
Handball
Landesliga Südwürttemberg, Gruppe Nord: Sämtliche Spiele fallen aus.

Wintersport:
Verbandsoffene Staffelläufe in Triberg.

1881. — Friedrichshafen, das seit Wochen am letzten Sonntag wieder den ersten Sieg auf eigenem Gelände melden konnte, hat diesmal mit den Stuttgarter Sportfreunden eine schwere Nuß zu knacken. Es bedarf zweifellos einer hervorragenden Leistung, wenn diesmal beide Punkte am See hängen sollen; eine Abblieser der Punkte ist jedoch wahrscheinlicher.

Der Einwurf

Da hat man in den letzten Jahren mancherorts Turnhallen gebaut oder instandgesetzt, die man nun schon als Festhallen benützt. Dafür haben auch die Turner und Sportler Verständnis, daß sich kleinere Gemeinden außer eines Turnhalls nicht auch noch eine Festhalle leisten können. Kein Verständnis aber haben sie dafür, daß ihnen bei der Durchführung ihres Turn- und Sportbetriebes in der Halle Schwierigkeiten über Schwierigkeiten bereitet werden. Turnhallen sind nun mal keine Museen, sondern Säulen der Lebensfreude. An Schreibtafel und Verbotstafel aller Art sind dort fehl am Platz. Seid nicht zu eng und streng, ihr Wächter der Ordnung, und bewahrt euch vor allem ein junges Herz!

Das Rundfunkprogramm der Woche

Süddeutscher Rundfunk

Gleichbleibende Sendungen im UKW-Programm: 18.45, 21.00 und 22.40 Nachrichten, 19.30 Zwischen Rhein u. Neckar, 19.30 Abendmelodie, 22.30 Stimme Amerika, 22.30 Der aktuelle Bericht.

Sonntag, 17. Dezember:
7.00 Sonntagsandacht, 7.15 Hafenkonzert, 8.00 Landfunk, 8.30 Aus der Welt des Glaubens, 8.45 Evng. Morgenfeier, 9.15 Geistliche Musik, 9.45 „Vergnüglicher Spaziergang“ durch den Weihnachtsbäckermarkt, 10.30 Melodien am Sonntagmorgen, 11.00 Lebensdienliche Wissenschaft, 11.30 Musikalische Tagesfragen, 11.30 Joh. Seb. Bach, Kantate Nr. 121, 12.00 Neue Schallplatten, 12.30 Aus unserer Heimat, 14.00 Stunde des Chorregens, 14.30 Kinderfunk, 15.00 Frohes Raten — Gute Taten (Wiederholung), 15.40 Unterhaltungskonzert, 17.00 Pioniere des Hörspiels, Jos. Martin Bauer, 17.45 Kammermusik, 18.30 Entwürde die Kerzen, 18.35 Folioregebnisse, 19.30 Sport am Sonntag, 20.05 Das klingende Magazin, 22.00 Julius Baseler am Klavier, 22.30 Offen gesagt, 22.30 in Dur und Moll.

UKW-Programme:
22.25 La Bohème, Oper von Puccini.
Montag, 18. Dezember:
15.30 Kinderfunk, 16.45 Über neue Bücher, 17.00 Konzertstunde, 18.25 Musik zum Feierabend, 20.05 Musik für jedermann, 21.00 „Was mir an Deutschland gefällt“, von 21.15 Alte und neue Heimatlieder, 22.05 Zeitgenössische Musik, 22.45 „Unbesegelte Meere“, Hörfolge.

UKW-Programme:
20.05 „Der Prozess“, Schauspiel nach Fr. Kafka Roman, 21.15 Serge Prokofiew, Klavierkonzert 21.30 Vor dem Bücherschrank.

Dienstag, 19. Dezember:
10.45 Im Garten der Romantik, 11.05 Konzertstunde, 15.30 Wolfgang Rührig am Klavier, 15.50 Frauenfunk, 17.15 Weihnachtsmusik zeitgenössischer Komponisten, 18.20 Klänge der Heimat, 19.30 Mensch und Arbeit, 20.05 „Das Christelflein“, Spieloper von H. Pittler, 21.05 Blick in die Welt, 22.05 Tanzmusik, 22.00 „Der Schaffner und der Sultan Salakir“, Gedichte und Chansons, 22.30 Ari van Damme und seine Barbesetzung.

UKW-Programme:
19.00 Leichte Mischung, 20.05 Werner Finck plaudert 20.20 „Wer ist hier jung, wer hat hier Schwung“, 21.05 Willy Mattes dirigiert, 21.30 „Das Fest“, ohne Schabernak, Kriminalhörspiel.

Dienstag, 19. Dezember:
10.45 Im Garten der Romantik, 11.05 Konzertstunde, 15.30 Wolfgang Rührig am Klavier, 15.50 Frauenfunk, 17.15 Weihnachtsmusik zeitgenössischer Komponisten, 18.20 Klänge der Heimat, 19.30 Mensch und Arbeit, 20.05 „Das Christelflein“, Spieloper von H. Pittler, 21.05 Blick in die Welt, 22.05 Tanzmusik, 22.00 „Der Schaffner und der Sultan Salakir“, Gedichte und Chansons, 22.30 Ari van Damme und seine Barbesetzung.

UKW-Programme:
19.00 Leichte Mischung, 20.05 Werner Finck plaudert 20.20 „Wer ist hier jung, wer hat hier Schwung“, 21.05 Willy Mattes dirigiert, 21.30 „Das Fest“, ohne Schabernak, Kriminalhörspiel.

Mittwoch, 20. Dezember:
10.45 Die Krankenvisite, 14.30 Kinderfunk, 15.30 Karl Kleber am Klavier, 16.00 Von Dichtern und Dichtung, 16.15 Konzertstunde, 17.00 Christum und Gegenwart, 17.15 Kleines Orchesterkonzert, 18.20 Musik zum Feierabend, 20.05 Der arme Heinrich, Eine Singfabrik von Gerhart Hermann Moser, 20.45 Französische Künstlerkonzertieren in Deutschland, 22.05 Das Streichorchester Hein Hoffmann-Glewe, 22.30 „Zweimal Kantate“, 22.40 Orchesterkonzert.

UKW-Programme:
20.09 Wir schalten um.
Donnerstag, 21. Dezember:
15.30 Ernst Simon am Klavier, 16.00 „Zwei rechts — zwei links“, Kaffee-Stunde für die Hausfrau, 16.30 „Der Wandel in der pfälzischen Kunst“, 17.10 Hausmusik, 18.25 Schöne Melodien, 19.30 Sport gestern und heute, 20.05 In letzter Minute, 21.15 Das Orchesterkonzert im Erzgebirge, 21.00 Mario Travasa-Schoener, 21.30 Blick auf Europa, 22.05 Die Weihnachtslegende als Quelle der modernen Literatur, Hörfolge, 22.00 Nachkonzert.

UKW-Programme:
20.05 „Kräfte und Gestalten der Weimarer Republik“, Prof. Dr. Esthen-

burg, Tübingen, 20.35 Richard Strauss, 21.30 Die Sonate.

Freitag, 22. Dezember:
10.45 Die Krankenvisite, 12.30 Kinderfunk, 14.45 Über neue Bücher, 17.00 Froh und heiler, 18.30 Vom Gutenachtlid-Orchester, 18.30 Im Namen des Gesetzes, 20.05 Symphoniekonzert, 21.15 Der Mensch in der Entscheidung der Zeit, 22.05 Tanzmusik, 22.45 „Weihnachtliche Schmunzlecke“, 23.15 Zur Unterhaltung.

UKW-Programme:
20.05 „Alphons, Halszither und Policalami“, 21.25 Gäste aus Hamburg.

Sonntag, 17. Dezember:
7.10 Zwischenmusik, 7.20 Presseschau, 7.30 Morgendroral, 8.20 Evng. Morgenfeier, 9.00 Nachrichten aus der christlichen Welt, 9.15 Kath. Morgenfeier, 9.45 Das Unvergänglichste, 10.30 Die Arie, 11.00 Musik zum 3. Advent, 11.45 Für den Bauern, 12.30 Joh. Seb. Bach, Kantate Nr. 26, 12.30 Volksmusik und Chorregens, 14.00 Brevier der Lebensfreude, 14.15 Frohes Melodien, 15.00 Kinderfunk, 15.30 Fedem das Seel, 15.30 Stimme der Heimat, 17.00 SWF-Unterhaltung-Orchester, 18.20 Aus Literatur und Wissenschaft, 18.30 Sportberichte, 19.30 Kleine Abendmusik, 20.05 Sinfonie-Konzert, 22.15 Sport und Musik, 22.00 Frühlicher Ausklang.

Montag, 18. Dezember:
14.00 Für die Schuljugend, 15.00 Tanz- und Montag, 15.45 Wirtschaftsfunk, 17.00 Kammermusik, 17.50 Der Kreis um das Kind, 18.30 Aus der Welt des Märchens, 18.30 „Hilari“ und „Grotto“, Märchenoper, 21.15 Funk- und Fern-

15.45 Anhauch zum ewigen Leben, 15.45 Die Krippe von Bethlehem, 17.00 Klaviermusik, 17.30 Der Rechtspiegel, 18.20 Jugend spricht zu Jugend, 20.05 „Der Gesang im Feuerofen“, Hörfassung, 21.30 Kleines musikalisches Zwischenspiel, 22.30 Das Prisma.

Freitag, 22. Dezember:
14.30 Für die Schuljugend, 15.00 Musik am Nachmittag, 15.45 Das Märchen von den Händen Gottes, 16.00 Solistenkonzert, 16.30 Gedenkstunde für Henry von Heister, 16.45 Musik zur Unterhaltung, 17.30 Welt und Wissen, 18.30 Die Frau im Beruf, 20.00 „Es weihnachtet sehr“, 20.45 Elternsorgen — Jugendliebe, 21.00 Die großen Meister, 22.15 Nächstenliebe — Fernsternliebe.

Sonntag, 17. Dezember:
14.00 Wir jungen Menschen, 14.30 Allerhand Schlager, 14.50 Biermarken-ecke, 15.00 Opernmelodien, 16.00 Die Reportage, 16.30 Unser Samstagnachmittag, 17.30 Bücherschau, 18.25 Glocken am Sonntag, 20.00 „Christkind im Schwarzwald“, 20.30 Die internationale Glückskette, 22.30 Sportrundschau, 22.45 „Wenn es schneit im Zillertal“.

Studio Tübingen
Tägliche 8.30 und 12.15 Uhr Nachrichten aus Württemberg-Hohenzollern.

Sonntag, 17. Dezember:
8.10 Tübinger Morgengruß, 12.00 „Wohl bekomm's“, 18.30 Sport aus Württemberg-Hohenzollern.

Montag, 18. Dezember:
16.50 Literatur der Landschaft, Ludwig Knapp gewidmet, 18.00 Warum stellt man Gold nicht künstlich her? Univ.-Prof. Dr. W. Braunbeck, Tübingen.

Dienstag, 19. Dezember:
11.30 „Mr. schaffet“.
Mittwoch, 20. Dezember:
17.40 Schwäbische Kunde: Wilhelm Raabe erzählt von seiner Stuttgarter Zeit.

Donnerstag, 21. Dezember:
11.30 „Schwäbisch geschwätet und gongge“, 17.40 „Mir lachet“, 22.30 „Komm, Winter, komm — der Weg ist dir bereitet...“

Freitag, 22. Dezember:
18.00 Schwäbische Kunde.
Samstag, 23. Dezember:
11.30 „'s Fenster auf, dr Büttel kummt“, 17.40 „Schwäbische Kunde, lachet“, 22.30 „Das Prisma“, Aus alleg schwäb. Stadtschroniken.

Was ist lohnsteuerfrei?

Die Bestimmungen der neuen Lohnsteuer-Richtlinien

W. Die Lohnsteuer-Richtlinien für 1950 sind erst im Oktober 1950 erschienen. Wann die gesetzlichen Bestimmungen für die Lohnsteuer 1951 endgültig gefaßt sein werden, steht dahin. Zur Prüfung der Lohnsteuerzahlungen 1950 und der Befreiungsmöglichkeiten für 1951 nach dem gegenwärtigen Gesetzesstand besteht vor Ablauf des Kalenderjahres 1950 um so mehr Anlaß, als nachträglich ein Lohnsteuer-Jahresausgleich für 1950 nur beschränkt zugelassen werden wird. Das Bundesfinanzministerium hat deshalb empfohlen, noch im Dezember 1950 die entsprechenden Anträge auf Eintragung der Freibeträge zu stellen.

Aus der Fülle der lohnsteuerfreien Werbungskosten, Sonderausgaben und außergewöhnlichen Belastungen, lassen sich nur einzelne bemerkenswerte Regelungen der Richtlinien herausheben.

Wann sind Wohnungsausgaben steuerfrei?

Beachtenswert ist die Förderung des Wohnungsbaus. Gibt ein Arbeitnehmer zu einem Wohnungsbau Zuschüsse (nicht Darlehen), so können diese Beträge bei der Lohnsteuer abgesetzt werden. Der Baukostenzuschuß darf nur nicht an Ehegatten, Eltern und minderjährige Kinder des Arbeitnehmers gegeben werden; der Zuschußgeber darf auch nicht als Bauherr selber am Bau mitbeteiligt sein. Auch dann wird die Steuerbefreiung nicht gewährt, wenn der Baukostenzuschuß auf spätere Mietzahlungen anrechnet wird, also auf diese Weise wieder an den Zuschußgeber zurückfließt. Daß der Zuschußgeber selbst oder seine Angehörigen Mieter der „beschußten“ Wohnung werden, ist für die Anerkennung des Zuschusses als Werbungskosten ohne Bedeutung. Gerade dies wird ja meist der Zweck des Baukostenzuschusses sein. Zuschüsse an Bausparkkassen sind keine Werbungskosten, wohl aber sind die Beiträge an Bausparkkassen als Sonderausgaben lohnsteuerbefreit.

Zinlose Baudarlehen, die ein Arbeitnehmer von seinem Arbeitgeber erhält, unterliegen beim Arbeitnehmer natürlich nicht der Lohnsteuer, auch wenn sie für den Arbeitgeber nach § 7 c des Einkommensteuergesetzes Betriebsausgaben oder Werbungskosten sind. Das gleiche gilt für Zuschüsse, die der Arbeitnehmer nicht zurückzahlen braucht. Wenn allerdings der Arbeitnehmer als Gegenleistung für den Zuschuß auf einen Teil der ihm gesetzlich, tariflich oder vertraglich zustehenden Arbeitslöhne verzichtet, so stellt der Zuschuß in Höhe des Verzichtes steuerpflichtigen Arbeitslohn dar.

Lohnsteuerfrei bleiben auch Barzuschüsse, die ein Arbeitgeber für freie oder verbilligte Mahlzeiten seiner Arbeitnehmer an eine Kantine oder Gastwirtschaft gibt, sowie Eilmärkte, soweit ihr Wert je Hauptmahlzeit 1,- DM und je Nebenhauptmahlzeit 0,50 DM nicht übersteigt.

Doppelte Haushaltsführung
Bei doppelter Haushaltsführung werden als Werbungskosten notwendige Mehraufwendungen

für Verpflegung bis zu 3,- DM täglich, die notwendigen Kosten der Unterkunft am Beschäftigungsort und die Fahrtkosten für jeweils eine Familienheimfahrt im Monat anerkannt. Für Arbeitnehmer, die täglich von ihrem Beschäftigungsort an ihren Wohnort zurückkehren, jedoch das Mittagessen außerhalb der Wohnung einnehmen müssen, sind die Aufwendungen für das Mittagessen dann steuerfreie Werbungskosten, wenn ihr Wohnort nicht zum Arbeitnehmerwohnort des Beschäftigungsortes zu rechnen ist, also ungewöhnlich entfernt liegt.

Fahrtkosten

Werbungskosten sind auch die erforderlichen Aufwendungen des Arbeitnehmers für Fahrten zwischen Wohnung und Arbeitstätte, wenn die Wohnung außerhalb der üblichen Entfernung vom Arbeitsort liegt. In der Beurteilung dieser Frage soll großzügig verfahren werden. Der Arbeitnehmer hat jedoch Fahrtenverbilligungsmöglichkeiten, die vorhanden sind, auszunutzen. Wenn dem Arbeitnehmer vom Arbeitgeber Geschäfts-

oder Dienstreisekosten nicht ersetzt werden, so können auch die Spesen dieser Reisen (Fahrtkosten, nachgewiesene Übernachtungen und Mehraufwendungen für Verpflegung, die pauschal mit 8-16 DM angesetzt werden können) als Werbungskosten geltend gemacht werden. Für Geschäftsreisen im eigenen Kraftfahrzeug oder mit eigenem Fahrrad werden die Spesen entweder in der nachgewiesenen Höhe oder pauschal angesetzt; sie betragen beim Kraftwagen 25 Dpf, beim Kraftrad 20 Dpf, und beim Fahrrad 10 Dpf je Kilometer.

Ausgaben zur Tilgung von Schulden sind dann eine außergewöhnliche Belastung, wenn der Grund für die Schuldaufnahme als außergewöhnliche Belastung anzuerkennen oder in einer Arbeitslosigkeit, ungenügendem Einkommen oder ähnlichen Ursachen zu suchen ist. Schulden aus nicht zwangsläufigen Käufen sind nicht zu berücksichtigen.

Ist im Krankheitsfalle eine typische Krankheit erforderlich (z. B. Zuckerkrankheit, Herz- und Lungenleiden), so sind die Mehrkosten und Aufwendungen für laufend benötigte Heilmittel (z. B. Insulin) eine außergewöhnliche Belastung. Bis zur Höhe von 30 DM monatlich können sie ohne Nachweis anerkannt werden. Die Notwendigkeit der Aufwendungen für eine Badekur (Besuch eines Heilbades) infolge einer Krankheit ist durch amtärztliches Zeugnis nachzuweisen.

Abc bei Lohnsteuerbefreiungen und -begünstigungen

Die folgenden Stichworte können Anhaltspunkte für das Bestehen einer Lohnsteuer- (oder auch Einkommensteuer-)begünstigung oder -befreiung sein. Es ist allerdings zu beachten, daß in jedem Falle bestimmte Voraussetzungen und Tatbestandsmerkmale, die dem Gesetz, der Durchführungsverordnung oder den Richtlinien zu entnehmen sind, gegeben sein müssen.

Zeichenerklärung

K = Kinderermäßigung, W = Werbungskosten, S = Sonderausgaben, aB = außergewöhnliche Belastung, p = pauschal, strf = steuerfrei.

Artisten W p	Durchlaufende Gelder strf	Hausgehilfen aB	Sachleistungen bei Betriebsveranstaltungen strf
Aufwandsentschädigung strf	Enkel K	Hausrat (Wiederbeschaffung) S aB	Schuldentilgung aB
Auslösungen strf	Einklassungsentschädigung strf	Heimarbeiter W	Schuldzinsen S
Aussteuer AB	Essensmarken strf	Hilfsarbeiten strf	Spätheimkehrer aB
Auauwärtige Beschäftigung (Zulagen für -) strf	Fachbücher, -zeitschriften W	Hinterbühnen (Versorgungsberechtigte) aB	Sparverträge S
Badekuren aB	Fahrten zw. Wohnung und Arbeitstätte W	Hochschullehrer W p	Spenden S
Bausparen S	Familienheimfahrt W	Jubiläumsgeschenke strf	Taubentumme aB
Bauzuschuß W aB	Freimlich strf	Kapitalabfindung strf	Trennung von Familie W
Beerdigung (Angehöriger) aB	Freitakt strf	Kapitalentschädigung strf	Übergangsgelder, -beiträge strf
Beihilfen aus öffentlich. Mitteln strf	Freitrukk strf	Kapitalerwerbsträger strf	Umzugskosten W
Bergarbeiter W p	Freiwohnung strf	Kirchensteuer S	Unfall aB
Berufsausbildung der Kinder K	Filmhaftende W p	Kleidung (Wiederbeschaffung) S aB	Unterhaltsgewährung für geschiedene Ehefrau aB
Berufskleidung (typische) W	Fliegerbeschädigte S aB	Körperbehinderte, -beschädigte aB p	Unterstützung am Dienstort W
Berufsvorstände (Beiträge) W	Förderung gemeinnütziger, mildtätiger, kirchlicher, religiöser und wissenschaftlicher Zwecke S	Krankheitskosten aB	Unterstützung (Notstandsbeihilfen) strf
Beschlagnahmte Wohnung aB	Geburtsbeihilfen strf	Kriegsverwehrt aB p	Unwetterschaden aB
Blinde aB p	Genossenschaftsanteile (Erwerb, Eintrittsgelder) S	Kurzarbeitertätigkeit strf	Vermögenssteuer S
Bühnenangehörige W p	Diät aB	Mahlzeiten (verbilligte) strf	Versährte aB p
Darlehensschuldung aB p	Doppelte Haushaltführung W	Mankogeld strf	Versicherungprämien, -beiträge S
Doppelte Haushaltführung W	Landwirtschaft	Medikamente aB	Versorgungsbezüge strf
		Mehrarbeit tarifl. Vergütung zuzüglich strf	Vertriebene S aB
		Mittagessen außer Hause W	Wiederbeschaffung, -instandsetzung (Hausrat u. Kleidung) S aB
		Mittellose Angehörige aB	Werkzeuggeld strf
		Neujahrswendungen strf	Wohnungsverdränge aB
		Pflegekinder K aB	Zinsersatzlose bet. unverzinst. Darlehen strf
		Politisch usw. Verfolgte S	Zivilbeschädigte aB p
		Reisespesen strf	Zuschüsse zur Förderung des Wohnungsbaus W aB
		Renten strf	
		Repräsentationsaufwendungen W	

Landwirtschaft

Viehpreise rückgängig

KASSEL. In letzter Zeit zeigt sich allgemein im Bundesgebiet eine rückläufige Preisentwicklung für Schlachttiere, das wegen des Weideabtriebs wieder stärker angeboten wird. Auch die Schweinepreise haben erheblich zugenommen. Dabei sind die Schweinepreise jedoch unelastisch; teilweise zeigen sich erhebliche Rückschläge.

Um planlose Überfüllungen und damit Preisrückgänge zu vermeiden, rufen die Raiffeisen-Genossenschaften die Landwirtschaft dringend auf, mehr Verkaufsdisziplin zu üben und die Voranmeldungen an die Viehverwertungsgenossenschaften einzuhalten. Nur so könne eine vernünftige Regelung der Märkte erfolgen.

Die folgenden Stichworte können Anhaltspunkte für das Bestehen einer Lohnsteuer- (oder auch Einkommensteuer-)begünstigung oder -befreiung sein. Es ist allerdings zu beachten, daß in jedem Falle bestimmte Voraussetzungen und Tatbestandsmerkmale, die dem Gesetz, der Durchführungsverordnung oder den Richtlinien zu entnehmen sind, gegeben sein müssen.

Schweinebestand auf Vorkriegsniveau
BONN. Der Schweinebestand in der Bundesrepublik hat mit 11,1 Mill. Stück den Vorkriegsniveau wieder erreicht. Auch die Rinderbestände liegen nach Mitteilung des Bundesernährungsministeriums nur noch wenig unter dem Vorkriegsdurchschnitt. Das gesamte Fleischangebot hat sich gegenüber 1949 stark erhöht, bei Schweinen fast verdoppelt.

Falsche Anwendung

TRIER. Das Ergebnis der diesjährigen Honigernte sei, wie uns gemeldet wird, in der Eifel nicht befriedigend; man könne nur von einer mittleren Ernte sprechen, obwohl - wie der zuständige Kreisimkerverband mittelt - die Tracht durchaus gut gewesen sei. Eine eingehende Untersuchung habe ergeben, daß dieser empfindliche Ausfall vorwiegend auf das Absterben von Fluglingen infolge falscher und unzeitgemäßer Anwendung von Schädlingsbekämpfungsmitteln durch die Landwirte zurückzuführen sei. Man schätze die Ertragsminderung auf nicht weniger als 40 Prozent.

In London freier Markt für DM

FRANKFURT. Finanztechnische Besprechungen zwischen der Bank deutscher Länder und einer britischen Delegation über die Schaffung eines freien Marktes für D-Mark in London haben zu einer grundsätzlichen Einigung geführt. Dieser freie Markt wird ausschließlich in den Händen von dazu autorisierten Banken liegen. Sollten sich Angebot und Nachfrage nicht von selbst ausgleichen, dann hat die Bank deutscher Länder die Aufgabe, am Londoner freien Markt für D-Mark entweder Pfund Sterling abzugeben oder zu kaufen, um den Ausgleich herbeizuführen.

Aus der christlichen Welt

Keine Zeit?

Wir bringen es oft als unsere Entschuldigung vor: „Ich habe keine Zeit!“ Aber es ist gar keine Entschuldigung, was wir da so gedankenlos aussprechen, sondern unser eigenes Todesurteil. Keine Zeit haben, das bedeutet eigentlich, gar nicht richtig zu leben und nur getrieben, gejagt und gepöbelt zu sein, bis es sich einmal ganz wörtlich erfüllt, daß wir keine Zeit haben, und wir tot sind. Denn der Tod ist das Ende unserer Zeit. Wer keine Zeit zu haben meint, lebt gar nicht mehr recht. Dann verrinnt die Lebenszeit, die immer mehr darin besteht, daß wir keine Zeit haben. Dann wird unser Leben, je öfter wir sagen und meinen, wir hätten keine Zeit, immer mehr und immer schneller zu einem Sterben.

Es ist aber - Gott sei Dank! - gar nicht wahr, daß wir keine Zeit haben. Wir haben Zeit, richtige Zeit, lange Zeit, ja, wir haben Ewigkeit. Unsere Zeit steht mitten in der Zeit Gottes, die nie vergeht. Unsere Zeit ist ja Zeit „nach Christi Geburt!“ Es gibt, seitdem es zum erstenmal Weihnachten geworden ist, gar keine Zeit mehr ohne Christus. Seit er in diese Welt und ihre Zeit gekommen ist, kommt jedes Jahr, ja, jede Minute hinter ihm her. Das Bibelwort „Meine Zeit steht in Deinen Händen“, sagt, daß auch unsere hastige Zeit aufgehoben, bewahrt und gehalten ist in der Zeit Jesu Christi. Wenn wir so gedankenlos dahersagen: „Ich habe keine Zeit!“ dann tun wir so, als ob es nie Weihnachten gegeben hätte, als ob wir in einer Welt lebten, in der Gott nicht schon längst seine Zeit zu unserer Zeit und unsere Zeit zu seiner Zeit gemacht hätte, als ob Gott durch Christus nie in unsere Zeit eingetreten wäre, als ob es hier nichts gäbe, als verrinnende Zeit, ein langsames oder immer schnelleres Dahinsterben und Zeitverlieren.

Gewiß, wir leben in einer hastigen und bedrängten Zeit. Es will uns alles davonraus, wir werden in einem reißenden Strom von Ereignissen mitgerissen, so daß wir gar nicht mehr zur Besinnung kommen. Diese letzten Tage vor Weihnachten stürmen diesmal noch mehr als sonst einfach dahin. Aber halt! Es wird ja wie-

der Weihnachten. Wir werden jetzt wieder daran erinnert, daß die Zeit dieser Welt, daß auch unsere dahinrasende Zeit doch Zeit Jesu Christi und in ihm unsere gute - nicht alte -, sondern ganz neue Zeit ist. An ihm wird sich unser Zeit haben oder Nichtzeit haben entscheiden, und er, freilich er allein, macht der Jagd des Lebens ein Ende nicht dadurch, daß uns der Lebensfaden abgeschnitten wird, sondern damit, daß er uns seine Zeit, sein Leben gibt. Wir können hier und heute, ja, in alle Ewigkeit mit ihm, von ihm, bei ihm und auf ihn hin leben. Wo wir las werden, werden wir endlich Zeit haben, gute Zeit für uns, füreinander, für Gott. -ter

„Braut Christi“

Päpstlicher Erlaß für weibliche Orden
Papst Pius XII. hat eine apostolische Konstitution erlassen, die mit den Worten „Sponsa Christi“ (Braut Christi) beginnt und wichtige Neuerungen für die weiblichen Klausurorden anordnet. Die Orden, die ursprünglich auf Apostelarbeit ausgerichtet waren, sollen ihr ursprüngliches Ideal wiederherstellen.
In der Konstitution wird sodann der Begriff „Klausur“ klargestellt. Ab sofort gibt es eine sog. „große Klausur“ und eine „kleine Klausur“. Die große Klausur deutet das rein beschauliche Leben an, das vollständig erhalten bleiben soll. Gleichzeitig aber werden päpstliche Richtlinien angekündigt, in denen die bisherige Strenge der großen Klausur etwas gemildert und in einigen Punkten den Erfordernissen der modernen Zeit angepaßt werden soll. Schließlich wird bestimmt, daß alle weiblichen Orden, die kein beschauliches Leben führen, Kongregationen werden und den Namen „Orden“ deshalb verlieren.

Der zweite Teil der Konstitution beschäftigt sich mit dem Lebensunterhalt der Klausurschwester. Diese müssen so weit wie möglich ihren Lebensunterhalt selbst bestreiten. Daher wird den Orden die Genehmigung erteilt, bestimmte Erwerbsarbeiten zu verrichten. Im dritten Teil der Konstitution werden Föderationsformen zwischen den unabhängigen Klöstern eines Ordens behandelt. Diesen Klöstern wird empfohlen, ihre alten großen Selbständigkeit aufzugeben und sich über die Erledigung gemeinsamer Angelegenheiten zu beraten.

Sonderschichten für deutschen Verbrauch

HOMBERG. Die gesamte zusätzliche Förderung aus den bis Ende März 1951 eingelegten Sonderschichten im Kohlenbergbau kommen der deutschen Wirtschaft und dem Hausbrand zugute, teilte der Generaldirektor der deutschen Kohlenbergbauleitung Dr. H. Kost am Donnerstag mit.

Arbeitslosigkeit nimmt zu

TÜBINGEN. Im Monat November stieg die Arbeitslosigkeit in Württemberg-Hohenzollern seit Ende Februar dieses Jahres erstmalig wieder an. Am 1. Dezember wurden 7912 Arbeitslose gezählt, das sind rund 1000 mehr als im Vormonat.

Christen und sozialer Friede

Warnung vor Klassenkampfparolen
Führende Persönlichkeiten der evangelischen und katholischen Sozialarbeit haben angesichts der verschärften Spannungen im wirtschaftlichen und sozialen Leben der Bundesrepublik in Bonn eine gemeinsame Entschliessung ausgearbeitet, in der sie Arbeitgeber- und Arbeitnehmerverbände an ihre Verantwortung für den sozialen Frieden mahnen und eindringlich vor einem neuen Klassenkampf warnen. In Unternehmungskreisen, so heißt es in der Entschliessung, fehle es noch weit hin an der Erkenntnis, daß der Wiederaufbau ihrer Betriebe zu einem guten Teil auch der Mitarbeit der Arbeitnehmer zu verdanken sei, woraus sich für die Unternehmer rechtliche und moralische Verpflichtungen ergeben. Die Gewerkschaften werden davor gewarnt, den Aufbau zentraler Machtbefugnisse über die wirtschaftlichen und politischen Belange des Volksganzen zu stellen. Ein Rückfall in marxistisch-materialistische Ideen könne nur die berechtigten Interessen der Arbeitnehmer gefährden. In den letzten Wochen hätten gewisse Veröffentlichungen des DGB die christliche Arbeiterschaft aufs tiefste verletzt, weil sie schwere Verstöße gegen den Grundsatz weltanschaulicher und parteipolitischer Toleranz darstellten. Die Christen aller Konfessionen müßten demgegenüber daran erinnern, daß die Anwendung rücksichtsloser Gewalt weder im Völkerverleben noch in den Beziehungen der Sozialpartner Segen bringen könne.

STUTTGART. Der Würt. Evang. Landeskirchenrat ist am 29. Januar 1951 zu einer Tagung im Rosenberggemeindehaus in Stuttgart einberufen worden. Die Hauptpunkte werden die Beratung und Beschlußfassung über die Uebernahme des Evang. Kirchenjahresbuchs als des ersten Teils des neuen würt. Gesangbuchs und die Beratung über den zweiten Teil des würt. Gesangbuchs bilden. Außerdem wird der Landeskirchenrat die Lehrbuchordnung beraten.

BERLIN. Propst D. Grüber übergab im Auftrage der evang. Kirche in Berlin dem Leiter der Berliner jüdischen Gemeinde, Heinz Galsky, einen Betrag von 5000 DM zum Wiederaufbau der Synagoge. Die Spende wurde mit herzlichem Dank entgegengenommen.

Wichtiges in Kürze

Ausraien: Guter Absatzmarkt

HAMBURG. Australien ist zurzeit ein guter Absatzmarkt. Auch der deutsche Export hat dort ausgezeichnete Aussichten, wie der Handelsattaché der australischen Vertretung in Paris mitteilte. Australien mit seinem außerordentlich hohen Lebensstandard verfüge infolge der Preissteigerung für sein Hauptausfuhrprodukt Wolle über erhebliche Devisenbestände und sei fast an allen Waren interessiert. Für die Einfuhr deutscher Waren bestehe grundsätzlich kein Lizenzzwang mehr, da die Bundesrepublik als Wechselkursland eingestuft wurde. Die deutschen Bemühungen um den australischen Markt hätten bereits dazu geführt, daß sich die internationale Konkurrenz darüber beklage.

Beste Aussicht auf Erfolg haben nach Angabe des Attachés deutsche Qualitätsware. Beim Absatz müßten sich die deutschen Exporteure australischer Agenten bedienen. Gegen die Errichtung deutscher Handelsniederlassungen werden keine Einwände erhoben.

Gegen neue Lohnerhöhungen

BONN. Der Wirtschaftsausschuß der CDU im britischen Besatzungsgebiet vertritt die Auffassung, daß die Lohnpolitik der Bundesregierung nicht in ausreichendem Maße mit der allgemeinen Wirtschaftspolitik koordiniert wird. Die Lohnforderungen der Arbeitnehmer in den letzten Wochen werden als unberechtigt bezeichnet. Neue Lohnerhöhungen werden abgelehnt.

Höheres Verbrauchsvolumen

BONN. Das Einkommen der Arbeitnehmerhaushalte mit Verbrauchsausgaben zwischen 200 und 350 DM hat sich nach Angaben des statistischen Bundesamtes im dritten Vierteljahr 1950 erhöht. Die Haushaltungen haben - unter Ausschaltung der Preisrückläufe - in diesem Jahre über ein rund 16 Prozent höheres Verbrauchsvolumen verfügen können, das zum Teil in besserer Ernährung und in Ausgaben für Heizung angelegt wurde.

Bisher 1 Milliarde ERP-Dollar

BONN. Die Bundesregierung hat dem vom Rat der OEEC gewährten Kredit in Höhe von 120 Mill. Dollar - eine gemeinschaftliche Hilfe der 18 in der EZU vereinigten Länder - begrüßt, da diese Hilfe Deutschland in die Lage versetze, seine eingegangenen Verpflichtungen zu erfüllen. Seit Beginn des Marshallplans im April 1948 hat die Bundesregierung bisher insgesamt 1 087 526 000 ERP-Dollar von den ECA erhalten. Sie steht damit an vierter Stelle.

Zentrale Einfuhrgenehmigungsstelle

FRANKFURT. Bei der Außenhandelsabteilung des Bundeswirtschaftsministeriums in Frankfurt-Höchst ist eine zentrale Einfuhrgenehmigungsstelle errichtet worden, die die Lizenzierungspraxis der Landeszentralbanken koordinieren sowie Einfuhrpolitik und Devisensituation ständig aufeinander abstimmen soll.

Ausfallunterstützung bei Bauarbeitern

TÜBINGEN. Zwischen der Arbeitgemeinschaft der baugewerblichen Innungsverbände in Württemberg-Hohenzollern und der Gewerkschaft Bau, Steine, Erden einerseits und dem Landesarbeitsamt andererseits ist vereinbart worden, daß die auf Baustellen bei Außenarbeiten beschäftigten Arbeitnehmer des Hoch- und Tiefbaus, des Dachdeckerei- und Gipsergewerbes in der Zeit vom 15. Dezember bis 28. Februar eine Ausfallunterstützung erhalten, wenn sie die Arbeit wegen starken Schneefalles oder Frostes nicht fortsetzen können.

DM-Wechselkurse

Die zu jedem Wochenende erscheinende Tabelle weist das Umrechnungsverhältnis von 100 DM zu den wichtigsten fremden Währungen aus und zwar nach den Kursen im Züricher Fremdenbd.

	14. 12.	12. 12.
Schweiz. Franken	79.88	79.88
USA-Dollar	16.33	16.34
Engl. Pfund	7.32	7.43
Frank. Franken	7132.-	7088.-
Belg. Franken	980.12	989.51
Noll. Gulden	75.53	75.-
Span. Peseten	986.12	989.51
Port. Escudos	356.65	354.-
Schwed. Kronen	117.35	116.81
Argent. Pesos	371.53	369.76
Brasil. Milreis	614.44	611.33
Oester. Schilling	354.72	355.94
Ital. Lire	12883.-	12872.-
Tschech. Kronen	7088.-	7425.-

MÜNCHEN. Im Rahmen des Siedlungsdienstes der Caritas wurden 1950 bisher 5000 Wohnungen erstellt. Für 1951 ist ein Bauprogramm von 6000 bis 7000 Wohnungen vorgesehen. In vielen Gemeinden hat die Katholische Kirche Land für Siedlungszwecke zur Verfügung gestellt. Die Caritasmaßnahmen erbrachten insgesamt vier Millionen DM für Siedlungsaufgaben, während der Wert der Selbsthilfstätigkeit der Siedler mit mindestens zehn Millionen DM angesetzt werden kann.

PADERBORN. Die Mitgliederzahl des Bonifatiusvereins für das katholische Deutschland ist im letzten Jahr von 100 000 auf 500 000 gestiegen. Der Bonifatiusverein konnte siebenhundert neue Seelsorgestellen in Diasporagebieten gründen und mit Spenden amerikanischer Bischöfe 250 Notkirchen bauen.

CLEVELAND. 16 führende amerikanische Kirchenvertreter legten dem neugegründeten Nationalen Rat der Kirchen Christi in USA einen Bericht vor, in dem die Verwendung von Atomwaffen durch Amerika für Verteidigungszwecke unter der Voraussetzung gebilligt wird, daß solche Waffen und ähnliche Massenvernichtungsmittel von einer angreifenden Nation zuerst gegen Amerika oder seine Verbündeten angewandt worden seien.

NEW YORK. 18 Geistliche aus dem Staate New York, die verschiedenen evangelischen Kirchengemeinschaften angehören, warren in einer Erklärung, „wenn wir durch Anwendung der Atomwaffe die Vernichtung der Unschuldigen ebenso zulassen würden wie die der Schuldigen“.

MÜNCHEN. Ich habe Gemeindeglieder in den USA angetroffen, die eine Hypothek von 5000 Dollar auf ihr Haus aufgenommen, um für die nächsten Jahre weiterhin hohe Beträge für die notleidenden Menschen Europas aufzubringen“, erklärte der Leiter der Inneren Mission in München, Pfarrer Henninger. Er gebe Gemeinden, die seit zehn Jahren auf die notwendig gewordene Anschaffung von Kirchenglocken verzichteten, um ihre Leistungen für die Europahilfe nicht verringern zu müssen.



Weihnachtspaket-Aktion 1950

Paket- und Geldspenden-Sammlung für unsere Kriegsgefangenen
Aus dem Kreis Calw sind von den Angehörigen und Bekannten bis zum 2. 12. 50 eine große Anzahl Pakete an ihre Kriegsgefangenen in den verschiedenen Gewahrsamsländern gesandt worden.

Enklösterle, neue Abfahrtsstrecke
Enklösterle, Die zahlreichen Schiffrunde des Ortes haben im Verlaufe der Sommermonate eine Schiffrunde gebaut, die im württ. Schwarzwald wohl einzigartig sein dürfte.

Rekordniederschläge im November
Der diesjährige November war gekennzeichnet durch den fast ununterbrochenen Durchzug von Tiefdrucksystemen, die nur jeweils für kurze Dauer Wetterberuhigung zuließen.

diesen Monat üblichen Durchschnitt an Bewölkung. Weiterhin kam dies in der hohen Luftfeuchtigkeit zum Ausdruck, die ebenfalls übernormal war und sich um die 90 Prozentgrenze bewegte (100 Prozent bedeutet vollkommen mit Feuchtigkeit gesättigte Luft).

1. d. Mts., an welchem Tag fast minus 9 Grad gemessen wurden, am Boden sogar fast 10 Grad unter Null.
Recht ergiebig gestaltete sich der Niederschlag, Er betrug mit 172 Liter pro Quadratmeter 325 Prozent des langjährigen Normalwertes für Nagolder Verhältnisse (53 Liter pro qm).

Sportvorschau für den Sonntag

FUSSBALL-BEZIRKSKLASSE

Baiersbronn-Nagold
Das letzte Spiel der Vorrunde findet in Baiersbronn statt. Gewinnt Nagold, sind sie endgültig Halbzeitmeister. Verlieren sie aber ist der Konkurrent aus Horb der lachende Dritte.

A-KLASSE
Stammheim-Althengstett
Oberschwandorf-Schönberrg
Effringen-Halterbach
Liebenzell-Beihingen
Egenhausen-Neubulach
Stammheim-Althengstett

Oberschwandorf-Schönberrg
Oberschwandorf wird alles tun, um zu einem weiteren Sieg zu kommen. Wenn Schönberrg nicht zu leicht genommen wird, dann sollte dieses Vorhaben auch gelingen. Die Platzelf hat in letzter Zeit gute Spiele geliefert. Ein Punktverlust müßte daher als große Überraschung angesehen werden.

Liebenzell-Beihingen
Wir sind gespannt, wie sich die Beihinger Kampfmannschaft auf Liebenzeller Boden schlagen wird. Die Gäste werden schwer tun aber trotzdem wollen wir ihnen nicht jede Erfolgchancen absprechen.

Egenhausen-Neubulach
Egenhausen sollte auf eigenem Platz zu einem sicheren Siege kommen. Die Gästeelf konnte sich bis jetzt gegen die starken A-Klassenvereine nicht richtig durchsetzen. Punktverluste der Platzberren wären als große Überraschung zu werten.

B-KLASSE
Rottfelden-Schönberrg
Spielberg-Sulz
Überberg-Walldorf
Rottfelden-Schönberrg
Bei diesem Spiel ist eine Voraussage sehr schwer zu machen. Beide Mannschaften haben in den Verbandsspielen wechsellvll gekämpft. Man neigt fast dazu, der Platzelf ein kleines Plus einzuräumen.

Überberg-Walldorf
Der Tabellenführer aus Walldorf wird alles versuchen, um zu zwei weiteren Punkten zu kommen. Gelingt dieses Vorhaben, dann sind sie endgültig Vorrundenmeister. Da in Überberg nichts verschont wird, rechnen wir mit einem starken Kampf und knappem Walldorfer Sieg.

Gottesdienst-Ordnungen

Evang. Kirchengemeinde Nagold
3. Advent, 17. Dezember 1950:
9.30 Uhr: Gottesdienst (W); 10.45 Uhr: Kindergottesdienst, keine Christenlehre; 16 Uhr: Weihnachtsfeier der Kinderkirche.
Mittwoch, 20. Dezember: 7.50 Uhr: Schülergottesdienst der Oberschule, 8.30 Uhr: Schülergottesdienst der Volksschule.
Iselehausen: 9.30 Uhr: Gottesdienst (P), 10.30 Uhr: Kindergottesdienst, 16 Uhr: Adventsmusik (Kirchenchor).

Verein der Hundefreunde, Nagold: Sonntag vormittag Dressur (Teufels Hirschkale).
VfL Nagold, Sparte Radsport: Sonntag vormittag Training (Turhalle).
Kleinierzüchterverein Nagold und Umgebung: Sonntag 14.00 Uhr Monatsversammlung („Rose“).

Geschäftliches
Verkauf von Weihnachtsbier
Die Biermiederlage Hans Rapp, Altensteig empfiehlt den Verkauf des bekannten Weihnachtsbiers und Doppelbocks aus der Gambrinusbrauerei, Nagold.

ihre Verlobung geben bekannt
Hildegard Kempf
Walther Ehrenz
EBHAUSEN NAGOLD
3. Advent 1950

Todesanzeige
Aichhalden, den 15. Dezember 1950
Heute morgen ist meine liebe Gattin, unsere liebe Mutter und Großmutter
Elisabeth Keck
geb. Hamann
im Alter von 75 Jahren im Frieden heimgegangen.

Stadt Wildberg
Am Donnerstag, den 21. Dezember 1950 findet hier
Krämer-, Vieh- und Schweinemarkt
statt. Hierzu wird freundlich eingeladen.

Räumungsverkauf
Im Konkursverkauf Bihler, Wildberg wird letztmalig in der Woche vom 19. bis 22. Dezember zu vorteilhaften Preisen zum Verkauf angeboten:

Tankstelle
ab 15. Dezember
geöffnet
Theodor Walz, Autolackiererei, Wert

OKA BESTECKE
Berta Kaltenbach
Schmied
Uhren
Silberwaren
Altensteig

Kaufmann
kriegsbeschädigt
sucht Stellung
auch aushilfsweise.
Führerschein vorhanden.
Zu erfragen unter Nr. 593
Schwarzw.-Echo Altensteig.

Dunkelblauen
Wintermantel
neu, Größe 42, hat im Auftrag
billig zu verkaufen.
Wadenhut, Schneidermeister
Egenhausen

Damen-
Pelzmantel
Wildkatze, für 150 DM preiswert
abzugeben.
Zu erfragen in der Geschäfts-
stelle Altensteig.

Suche einen zirka 1,20 Meter
großen, gebrauchl., guterhaltenen
Kleiderschrank
Auskunft erteilt die Geschäfts-
stelle Altensteig.

Zu verkaufen
Herrenschlitten
neuwertig
Scharbank und
Robbgeschirr
in sehr gutem Zustand.
Karl Bihler Effringen

Für Weihnachts-
geschenke:
Waldelainen
Einkaufenetze
Kinderschaukeln
Bloder
Fußmatten
Robbhaarbesen
empfeht:
Karl Kohler jr.,
Seltzer und Büchergelächte
Altensteig, Rolenstraße

Suche auf 1. Jan. 1951 ehrlches,
Heißiges
Mädchen
nicht unter 18 Jahren für Küche
und Haus.
Paul Seeger z. Köhlerei Nagold
Unmöbliertes, heizbares
Zimmer
ab 1. Januar zu vermieten.
Auskunft erteilt die Geschäfts-
stelle Altensteig.

Lumpen
kauft am Montag beim Schlacht-
hof in Altensteig von 9 Uhr ab
bis 15 Uhr. Bezahle für jedes Kilo
10 Pfennig. Weimert Pfrondorf.

Das
Kloppdicke Jugendbuch
Das
Neue Universum
DM 10.50
in der
Buchhandlung Lauk

WERBE-Drucke
sind heute unerläßliche
Helfer bei der Höherent-
wicklung u. Absatzsteige-
rung ihres Betriebes. Wir
drucken für Sie Kataloge
u. Prospekte (auch mehr-
farbig) zu günstigen
Preisbedingungen bei
kürzester Lieferfrist.
BUCHDRUCKEREI
LAUK
ALTENSTEIG

In Herrenberg
Offener
Sonntag
am 17. Dezember
von 13 bis 17.30 Uhr

3% Kostenlose Fahrt nach Herrenberg,
denn Sie erhalten bei Ihrem Einkauf
ab DM 45.- 3% Vergütung.
Sonder-Omnibusse nach Herrenberg
Stöckel, Pfalzgrafenweiler Ruppis, Gaugenwald
Pfalzgrafenweiler ab 12.00 Breitenberg ab 12.00
Böfingen 12.05 Oberkollwangen 12.05
Spielberg 12.10 Neuweiler 12.10
Egenhausen 12.15 Zwerenberg 12.20
Oberschwandorf 12.25 Gaugenwald 12.30
Halterbach 12.30 Martinsmoo 12.35
Unterschwandorf 12.35 Wart 12.40
Iselehausen 12.45 Ebershardt 12.45
Von Altensteig nach Herrenberg mit dem Omnibus
Altensteig 8hf. ab 11.35 - Nagold ab 12.25

Zinser
Herrenberg

Fichten-, Tannen-, Forchen-
Schnittwaren
laufend gegen Barzahlung zu kaufen gesucht
Angebote mit Preis und Stärkenverteilung an
J. Braun u. Co. Nutzholzhandlung
Reutlingen-Süd, Telefon 5795

TRAUERBRIEFE / TRAUERKARTEN
In guter Ausführung liefert Buchdruckerei Lauk Altensteig-Nagold

